

Albert Schweitzer Stiftung für unsere Mitwelt

Wirkungsbericht 2025

nach dem **Social Reporting Standard**



Albert Schweitzer Stiftung
für unsere Mitwelt

Herzlich willkommen zu unserem Transparenz- und Wirkungsbericht 2025

Liebe Leser:innen,

seit dem Jahr 2018 setzen wir uns intensiv für die Landtiere ein, für die in Deutschland mit großem Abstand die meisten Individuen gemästet und geschlachtet werden: die sogenannten Masthühner. Seitdem setzen wir uns im Rahmen der Masthuhn-Initiative für mehr Platz, eine Abschaffung der Qualzucht, mehr Beschäftigungsmaterial und weitere Tierschutzkriterien ein. Jetzt, sieben Jahre später, können wir verkünden, dass alle großen Supermarktketten und Discounter das Ziel haben, unsere Kriterien zu erfüllen. Ein großer Meilenstein! Und es geht nicht nur um Zielsetzungen: Die Umstellung der Haltungsbedingungen nimmt Fahrt auf.

Über diesen Fortschritt und weitere wichtige Erfolge berichten wir in unserem jährlichen Wirkungsbericht. Der Bericht orientiert sich sehr stark am Social Reporting Standard (SRS), der nach wie vor die höchsten uns bekannten Transparenzkriterien enthält. Und er stellt sicher, dass wir über das berichten, worum es wirklich geht: nicht nur um unsere Tätigkeiten, sondern vor allem um unseren tatsächlichen Impact für die Tiere.

Ich freue mich sehr, dass wir im Jahr 2025 wieder viel bewegen konnten und bedanke mich herzlich für Ihre Unterstützung!

Ihr



Mahi Klosterhalfen | Präsident



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 05

- 1.1 Vision und Ansatz 05
- 1.2 Gegenstand des Berichts 07

2. Das Problem und unser Lösungsansatz 8

- 2.1 Das gesellschaftliche Problem 8
- 2.2 Bisherige Lösungsansätze 12
- 2.3 Unser Lösungsansatz 12
 - 2.3.1 Leistungen (Output) & direkte Zielgruppen 13
 - 2.3.2 Intendierte Wirkungen (Outcome/Impact) auf die Zielgruppen 14
 - 2.3.3 Darstellung der Wirkungslogik 16

3. Ressourcen, Leistungen, Wirkungen 17

- 3.1 Unternehmen 17
 - 3.1.1 Eingesetzte Ressourcen (Input) 17
 - 3.1.2 Erbrachte Leistungen (Output) 18
 - 3.1.3 Erreichte Wirkungen (Outcomes & Impact) 20
- 3.2 Politik 21
 - 3.2.1 Eingesetzte Ressourcen (Input) 21
 - 3.2.2 Erbrachte Leistungen (Output) 21
 - 3.2.3 Erreichte Wirkungen (Outcomes & Impact) 23
- 3.3 Recht 24
 - 3.3.1 Eingesetzte Ressourcen 24
 - 3.3.2 Erbrachte Leistungen (Output) 24
 - 3.3.3 Erreichte Wirkungen (Outcome & Impact) 24
- 3.4 Darstellung der Ressourcen, Leistungen und Wirkungen 25
- 3.5 Maßnahmen zur begleitenden Qualitätssicherung 26
- 3.6 Vergleich zum Vorjahr: Grad der Zielerreichungen, Lernerfahrungen und Erfolge 27



4. Planung und Ausblick 28

- 4.1 Planung und Ziele 28
- 4.2 Einflussfaktoren: Chancen & Risiken 29

5. Organisationsstruktur und Team 32

- 5.1 Organisationsstruktur 32
- 5.2 Vorstellungen der handelnden Personen 33
- 5.3 Partnerschaften, Kooperationen & Netzwerke 35

6. Organisationsprofil 36

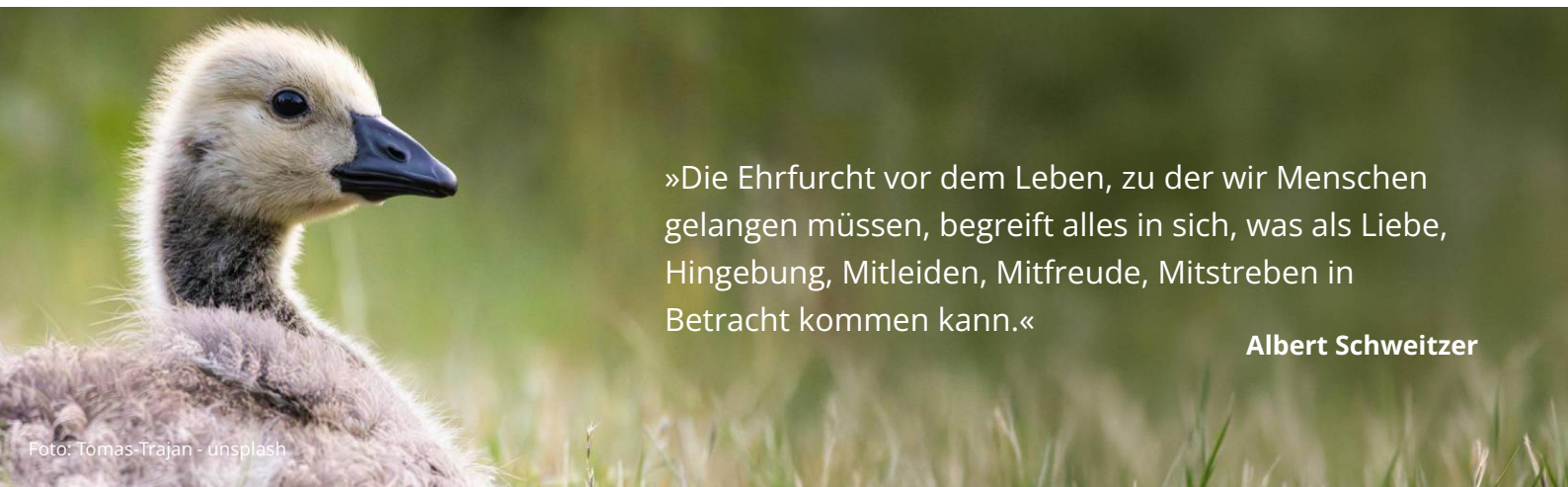
- 6.1 Allgemeine Angaben 36
- 6.2 Governance 38
 - 6.2.1 Leitungs- und Geschäftsführungsorgan 38
 - 6.2.2 Aufsichtsorgan 38
 - 6.2.3 Interessenkonflikte 39
 - 6.2.4 Internes Kontrollsystem 39
- 6.3 Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften & verbundene Organisationen 39
 - 6.3.1 Eigentümerstruktur 39
 - 6.3.2 Mitgliedschaften in anderen Organisationen 39
 - 6.3.3 Verbundene Organisationen 39
- 6.4 Umwelt- & Sozialprofil 40

7. Finanzen und Rechnungslegung 41

- 7.1 Buchführung & Rechnungslegung 41
- 7.2 Einnahmen & Ausgaben 41
- 7.3 Finanzielle Situation & Planung 44

8. Impressum 44

- Endnoten 45

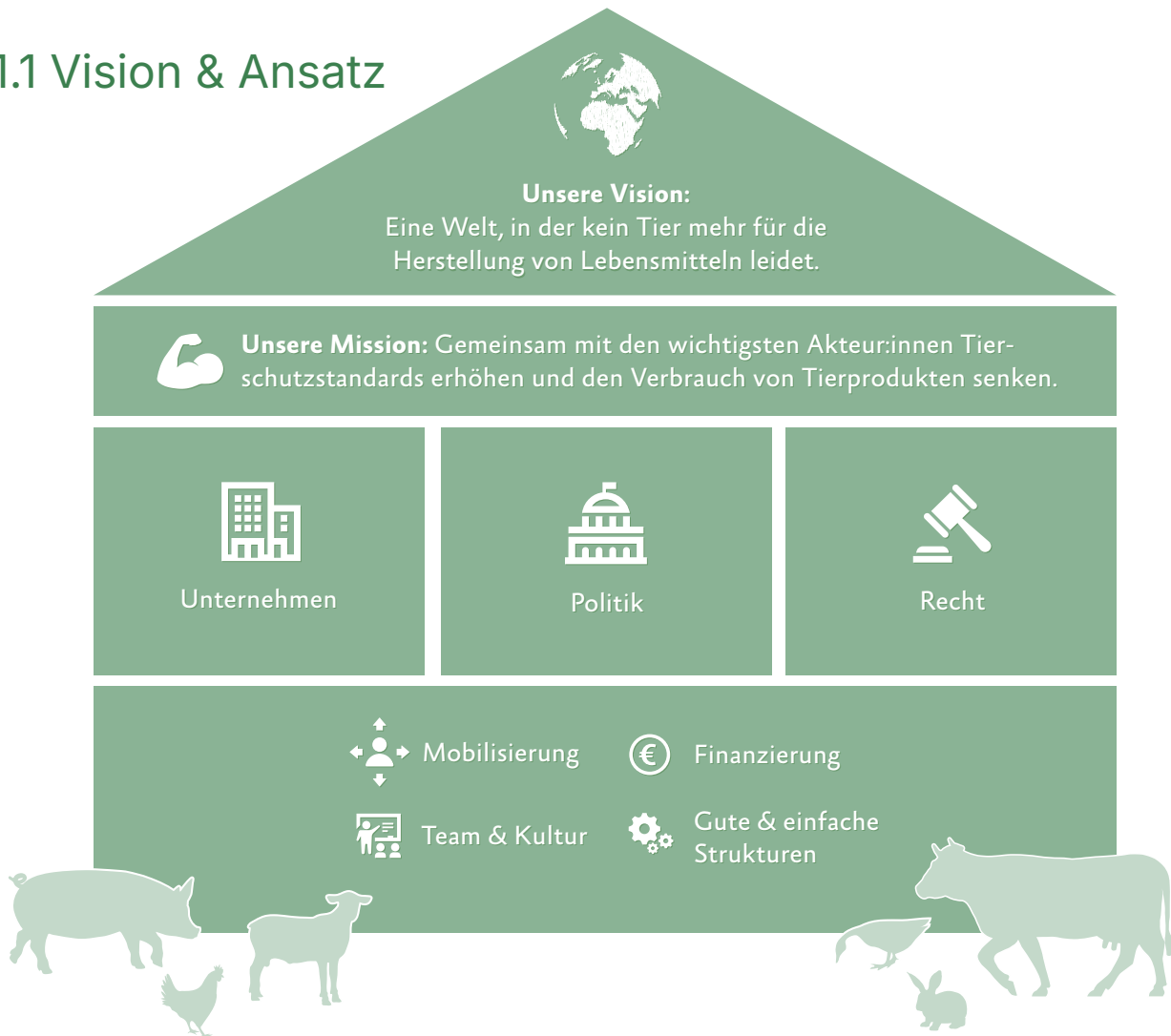


»Die Ehrfurcht vor dem Leben, zu der wir Menschen gelangen müssen, begreift alles in sich, was als Liebe, Hingebung, Mitleiden, Mitfreude, Mitstreben in Betracht kommen kann.«

Albert Schweitzer

1. Einleitung

1.1 Vision & Ansatz



„Eine Vision ohne Aktion ist nur ein Tagtraum.“

Dieses Zitat, das Nelson Mandela zugeschrieben wird, bringt auf den Punkt, was uns antreibt. In diesem Kapitel stellen wir Ihnen unsere langfristige **Vision**, unsere mittelfristige **Mission** sowie unsere **Strategie** für die nächsten drei Jahre vor. Diese drei Elemente greifen ineinander, und in der Praxis setzen wir uns zusätzlich Quartalsziele, um die Strategie konkret umzusetzen.

Vision

Unsere Vision ist eine Welt, in der kein Tier mehr für die Herstellung von Lebensmitteln leidet.

Mission

Unsere Mission ist es, gemeinsam Tierschutzstandards zu erhöhen und den Verbrauch von Tierprodukten zu senken.



Unsere Strategie: drei Säulen der Wirkung

Langfristige Entwicklungen lassen sich nur bedingt planen – daher konzentriert sich unsere Strategie auf einen Zeitraum von drei Jahren. Wir passen sie jedes Jahr an äußere Entwicklungen, neue Erkenntnisse und interne Kapazitäten an. Unsere drei strategischen Säulen helfen uns dabei, gezielt Wirkung zu entfalten:

1. Unternehmen



Akteur:innen der Lebensmittelwirtschaft beeinflussen maßgeblich, wie viele Tiere auf welche Weise gezüchtet, gehalten und geschlachtet werden. Unser Ziel ist es, möglichst viele Unternehmen zur **Verbesserung ihrer Tierschutzstandards** zu bewegen. Wo möglich, arbeiten wir **konstruktiv** mit der Branche zusammen – wo nötig, setzen wir durch **Kampagnen** öffentlichen Druck ein.

Ein besonderer Erfolg unserer bisherigen Arbeit: Die Käfighaltung von »Legehennen« haben wir durch unsere Unternehmensarbeit weitestgehend beendet. Jetzt fokussieren wir uns auf höhere Tierschutzstandards für **Masthühner** sowie für **Fische in Aquakulturen**. Zudem unterstützen wir Unternehmen dabei, den Einsatz von Tierprodukten zu reduzieren – durch Informationen über die Vorteile der Reduktion für **Gesundheit, Tiere und Umwelt** sowie durch praktische Umsetzungswege.

2. Politik



Politische Veränderungen im Tierschutz sind meistens langwierig und mühsam – insbesondere angesichts des starken Einflusses landwirtschaftlicher Interessensvertreter:innen. Dennoch zeigt die Erfahrung: Fortschritte sind möglich, gerade wenn **wirtschaftliche Vorreiter** bereits Fakten geschaffen haben. Das Verbot der Käfighaltung von »Legehennen« in Deutschland (trat Ende 2025 in Kraft, in Einzelfällen sind Fristverlängerungen bis Ende 2028 möglich) ist ein Beispiel dafür.

Das Kompetenznetzwerk Nutztierhaltung (sogenannte »Borchert-Kommission«) und die Zukunftskommission Landwirtschaft haben gezeigt, dass es möglich wäre, Tierschutz und ökonomische Interessen stärker miteinander zu verbinden – hier setzen wir weiter an.



Foto: Steven van Elk - unsplash

3. Recht



In der landwirtschaftlichen Tierhaltung gehören bestimmte Rechtsverstöße zur Routine. Dank des in mehreren Bundesländern eingeführten **Verbandsklagerechts** können solche Missstände rechtlich adressiert werden. Organisationen können sich in dem Bundesland als klagebefugt anerkennen lassen, wo sie ihren Sitz haben. Unser Sitz ist in Berlin, wo es jedoch vergleichsweise wenig landwirtschaftliche Tierhaltung gibt. Trotzdem werden wir hier aktiv. Des Weiteren unterstützen wir klagebefugte Organisationen in anderen Bundesländern sowohl **finanziell** als auch mit **juristischer Expertise**. Wenn Gerichte Verstöße feststellen, dann ist oft das Bundeslandwirtschaftsministerium (BMLEH) federführend bei der Erstellung neuer oder Änderung bestehender Rechtsverordnungen. Solche Vorhaben begleiten wir mit unserer politischen Arbeit.



Unser strategisches Fundament

Unsere strategischen Säulen bauen auf einem stabilen Fundament auf, das die Grundlage für nachhaltigen Erfolg bildet:

Mobilisierung



Menschen, die sich online und offline an unserer Arbeit beteiligen, wirken wie ein Katalysator. Deshalb ist es wichtig, dass wir möglichst viele Menschen erreichen und ihnen die jeweils richtigen Angebote machen.

Finanzierung



Wir überlegen uns genau, wo wir welche Mittel möglichst wirkungsvoll investieren. Bislang hat das immer genug Spender:innen überzeugt, uns die benötigten Mittel bereitzustellen. Eine gute Finanzplanung sichert reibungslose Abläufe.

Team & Kultur



Unser Team ist die treibende Kraft hinter unserer Arbeit. Unsere Kultur schafft den Rahmen für die Zusammenarbeit, indem sie Prioritäten setzt, Werte festlegt und Orientierung bei der Entscheidungsfindung bietet.

Gute und einfache Strukturen



Wir schaffen effiziente Strukturen, die es uns ermöglichen, möglichst viel Zeit und Energie auf den Tierschutz zu verwenden. Dazu gehören u. a. klar priorisierte Projekte, schlanke Verwaltungsprozesse und gut strukturierte Onboardings für neue Kolleg:innen.



Interner Team-Workshop

1.2 Gegenstand des Berichts

Geltungsbereich

Dieser Bericht umfasst den weitaus größten Teil unserer Arbeit. Kleinere Aufgaben und Projekte führen wir jedoch nicht auf.

Anwendung des SRS

In diesem Bericht arbeiten wir nach den Vorgaben der aktuellen Version des Social Reporting Standards (SRS), Stand 2014. Wirkungsberichte nach dem SRS erstellen wir seit 2012 und wir wurden dafür ausgezeichnet.

Berichtszeitraum und Berichtszyklus

Wir berichten über unsere Arbeit im Kalenderjahr 2025. An einigen Stellen fließen relevante Informationen aus dem Jahr 2026 mit ein.

Ansprechpartner

Hauptverantwortlich für den Inhalt des Berichts ist Mahi Klosterhalfen, Präsident und Geschäftsführer der Stiftung. Anfragen können über die in Kapitel 6.1 genannten Kontaktmöglichkeiten gestellt werden.



2. Das Problem und unser Lösungsansatz

2.1 Das gesellschaftliche Problem

Die industrielle Massenproduktion von Fleisch, Fisch, Milch und Eiern verursacht in bislang beispiellosem Ausmaß Tierleid. Insbesondere in Industrieländern wie Deutschland gibt es dafür keinen zwingenden Grund, da eine vielfältige, schmackhafte und gesunde Ernährung auch mit wenigen oder gar keinen Tierprodukten möglich ist.¹ Wer trotzdem Tierprodukte konsumieren möchte, kann zu Produkten mit höheren oder hohen Tierschutzstandards greifen und das Tierleid somit stark verringern. Dennoch werden Tierprodukte mit niedrigen Tierschutzstandards weiterhin in enormen Mengen erzeugt und konsumiert.

Tierschutz: Aus Tierschutzsicht ist vor allem problematisch, dass die gesetzlichen Regelungen zur sogenannten Nutztierhaltung lückenhaft sind und sich im Wesentlichen an den Praktiken und Interessen der Tiernutzer:innen orientieren. Größere Verbesserungen müssen meist über lange Zeit erkämpft werden (etwa das Verbot der Käfighaltung für »Legehennen«).

Einige der gravierendsten Tierschutzprobleme in der »Nutztierhaltung«



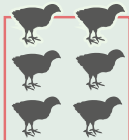
Transport und Schlachtung

Viele Tiere werden über lange Strecken transportiert, oft ohne ausreichende Versorgung. Bei der Schlachtung kommt es zu schmerzhaften Betäubungsmethoden und häufiger zu Fehlbetäubungen, sodass manche Tiere das Töten bei Bewusstsein erleben.



Amputationen

Bei Hühnern, Rindern und Schweinen werden Körperteile wie Schnäbel, Hörner oder Ringelschwänze routinemäßig und meist ohne wirksame Betäubung abgetrennt.



Haltungsbedingungen

Die Tiere leben oft auf engstem Raum, ohne ausreichende Beschäftigungsmöglichkeiten und ohne Auslauf ins Freie.



Züchtung

Die Tiere werden auf immer höhere »Leistungen« getrimmt – etwa ein schnelleres Muskelwachstum oder eine gesteigerte Milch- bzw. Legeleistung.





Foto: Paralaxi - shutterstock

Die massenhafte Produktion von Tierprodukten hat auch weitere negative Auswirkungen, die zwar nicht die treibende Kraft hinter unserer Arbeit sind, aber in vielen Fällen »mitgelöst« werden:

Umwelt: Die heutige Tierhaltung belastet auch die Umwelt und das Klima massiv. Der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) zufolge ist sie für 12 % der von Menschen verursachten Treibhausgasen verantwortlich. Den größten Anteil daran hat mit über 60 % die Rinderhaltung.² Die Tierhaltung ist zudem einer der Haupttreiber der Entwaldung: Insbesondere die Rinderhaltung trägt wesentlich zur Abholzung tropischer Regenwälder bei und steht für rund 41 % der tropischen Entwaldung.³ Die intensive Futtermittelproduktion beansprucht enorme Flächen und führt zu Bodendegradation – Schätzungen zufolge wird weltweit jedes Jahr eine Fläche von etwa vier Millionen km² (etwa halb so groß wie die Europäische Union) unfruchtbar gemacht.⁴ Hinzu kommen Belastungen für Gewässer: Durch Wirtschaftsdünger (z. B. Gülle) aus der landwirtschaftlichen Tierhaltung gelangen überschüssige Nährstoffe ins Grundwasser und führen zu erhöhten Nitratwerten. In Deutschland überschreiten seit Jahren an etwa jeder sechsten Messstelle die Nitratgehalte den zulässigen Grenzwert von 50 mg/L, hauptsächlich bedingt durch landwirtschaftliche Einträge.⁵

Ernährungssicherheit: Die heutige Tierproduktion ist eine ineffiziente Verschwendung von Lebensmitteln. Schätzungen zeigen, dass global rund 1,1 Milliarden

Tonnen an essbaren Feldfrüchten (Getreide, Soja usw.) an »Nutztiere« verfüttert werden, um daraus lediglich etwa 240 Millionen Tonnen Fleisch, Milch und Eier zu erzeugen – der allergrößte Teil der enthaltenen Kalorien und Proteine geht dabei für Stoffwechsel und Körpererhalt der Tiere verloren.⁶ Würden diese pflanzlichen Ressourcen direkt der menschlichen Ernährung dienen, könnten theoretisch Milliarden zusätzlicher Menschen ernährt werden. Eine Studie berechnete, dass schon heute etwa vier Milliarden Menschen mehr satt würden, wenn die weltweite Getreide- und Sojaernte nicht als Tierfutter, sondern direkt als Nahrungsmittel genutzt würde.⁷ Selbst eine moderate Verringerung des Fleischkonsums in den wohlhabenden Ländern könnte zu Verbesserungen führen – so ergab eine Simulation, dass eine Reduktion um 20 % in Industrieländern »zu einer spürbaren Verbesserung der Ernährungssituation in Entwicklungsländern führen« würde.⁸

Gesundheit: Ein hoher Konsum von Tierprodukten birgt schließlich auch gesundheitliche Risiken für den Menschen. Zahlreiche Studien zeigen, dass eine Ernährung, die reich an rotem und verarbeitetem Fleisch ist, signifikant mit einem höheren Risiko für Zivilisationskrankheiten wie bestimmten Krebsarten (etwa Darmkrebs), Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Typ-2-Diabetes einhergeht.⁹ In Deutschland werden jährlich rund 16,8 Milliarden Euro an Gesundheitskosten auf Fehlernährung zurückgeführt.¹⁰ Zudem weisen Expertengremien darauf hin, dass der Verzehr von tierlichen Lebensmitteln weitere Gesundheitsrisiken mit sich



bringt. So warnt der Wissenschaftliche Beirat für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz (WBAE) beim Bundeslandwirtschaftsministerium, dass tierliche Lebensmittel grundsätzlich Risiken für die menschliche Gesundheit bergen – etwa durch die Entstehung resistenter Keime aufgrund des Einsatzes von

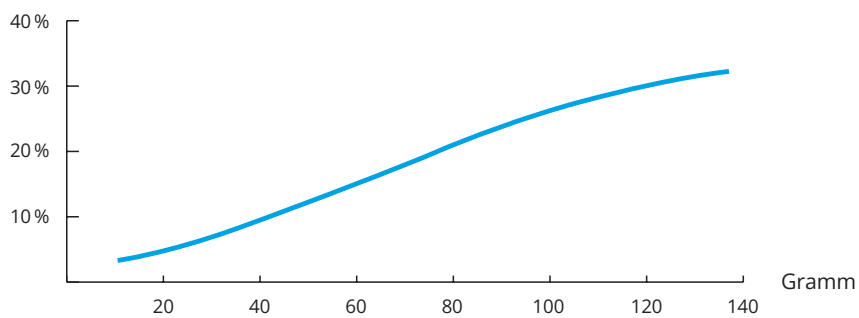
Antibiotika, durch verschiedene Stoffbelastungen aus der Tierhaltung sowie durch Zoonoseerreger (wie *Campylobacter*, *Salmonellen*).¹¹ Auch neuartige Viren wie SARS-CoV-2 zählen hier dazu.



Risikoerhöhung für Dickdarmkrebs

Eine der häufigsten Krebserkrankungen ist Dickdarmkrebs. Ein hoher Verzehr von rotem und verarbeitetem Fleisch (z. B. Wurst) erhöht das Risiko dafür.

Risikoerhöhung



Verzehr von rotem und verarbeitetem Fleisch (z. B. Wurst) in Gramm pro Tag



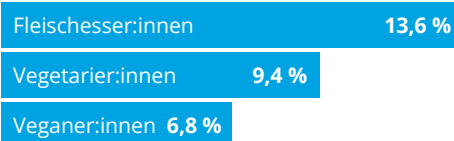
LDL-Cholesterin im Blut (mg/dl)

Je höher der LDL-Cholesterin-Wert, desto größer ist die Gefahr, Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu erleiden (inkl. erhöhtem Sterblichkeitsrisiko).



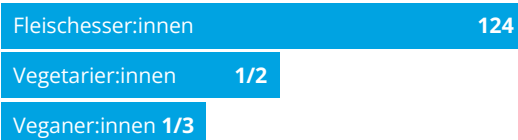
Häufigkeit von Bluthochdruck

Bluthochdruck gilt als größter Risikofaktor für Herzinfarkte und Schlaganfälle – mit über 35.000 Sterbefällen pro Jahr in Deutschland.



Diabetesrisiko im Vergleich

Das Erkrankungsrisiko für Diabetes Typ 2 ist für Vegetarier:innen halb so hoch wie für Fleischesser:innen. Für Veganer:innen beträgt es im Vergleich zu Fleischesser:innen sogar nur etwas mehr als ein Drittel.



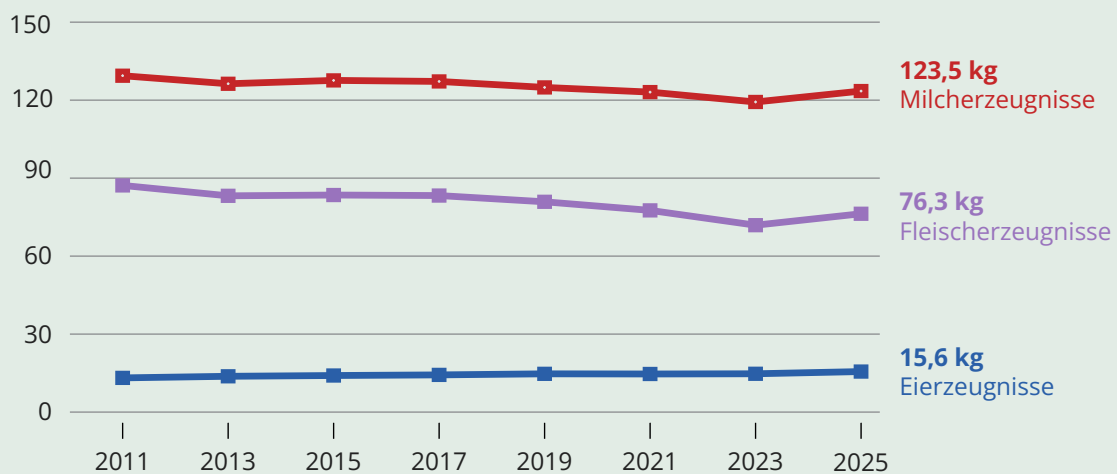
Konsum und Produktion tierlicher Produkte in Deutschland



Foto: Hacojob - shutterstock

Verbrauch von Milch¹- und Fleischerzeugnissen sowie Eiern in Deutschland (Stand 2025)

Verbrauch² pro Person in kg



¹ Summe aus Frischmilch-, Dauermilch-, Butter- und Käseerzeugnissen.

² Der Verbrauch umfasst: Nahrungsvverbrauch, Futtermittelverbrauch, industrielle Verwertung und Verluste (einschließlich Knochen)

Quellen: © Bundesinformationszentrum Landwirtschaft

CC BY 4.0

Insgesamt verursachen die Erzeugung und der Konsum von hohen Tierproduktmengen vielfältige Probleme. Entsprechend dringend sollte dieses Themenfeld angegangen werden. Immerhin war in Deutschland ein kontinuierlicher Rückgang des Pro-Kopf-Fleischkonsums und der Fleischproduktion bis 2022 zu beobachten. Seitdem stagniert der Konsum.¹² Ohne deutlichen Ausbau bestehender Maßnahmen und neue, wirksame Interventionen ist zu befürchten, dass die Produktion und der Verbrauch tierischer Lebensmittel nur sehr langsam sinken oder sogar auf hohem Niveau stagnieren werden. Die

Exportorientierung der Fleisch- und Milchwirtschaft führt dazu, dass eine sinkende heimische Nachfrage durch den internationalen Handel nicht automatisch zu sinkenden Tierbeständen oder zum Umbau der Tierhaltung führt. Die erneut anwachsende politische Unterstützung der Exportorientierung (z. B. BMLEH-Agrarexportstrategie 2025¹³) ist der falsche Weg. Es bedarf erheblicher weiterer Anstrengungen, um den beschriebenen Trends wirksam entgegenzuwirken und die genannten positiven Effekte zu realisieren.



2.2 Bisherige Lösungsansätze

Trotz des gewaltigen Ausmaßes des Tierleids gibt es in Deutschland nur wenige professionell arbeitende Organisationen, die sich systematisch für den Schutz von Tieren in der Landwirtschaft einsetzen. Ein zentraler Grund dafür ist der vergleichsweise geringe Anteil an Spendengeldern, der dem Tierschutz zufließt: Von den insgesamt 5,1 Mrd. Euro, die im Jahr 2024 in Deutschland gespendet wurden, gingen lediglich rund 396 Mio. Euro (7,8 %) an den Tierschutz.¹⁴

Wie viel davon konkret den sogenannten Nutztieren zugute kommt, ist unklar. Eine auf öffentlich zugänglichen Quellen basierende Analyse mit Unterstützung von ChatGPT ergab eine Schätzung von etwa 59 Mio. Euro – das entspricht lediglich rund 15 % der gesamten Tierschutzspenden oder etwa **1,2 % aller Spenden in Deutschland**. Selbst wenn die tatsächliche Zahl anders lauten sollte, macht sie das Missverhältnis deutlich: Der Umfang des Problems steht in keinem Verhältnis zu den zur Verfügung stehenden Ressourcen.

Tierschutzorganisationen wählen sehr unterschiedliche Wege, um Tieren in der Landwirtschaft zu helfen. Zu den häufigsten Interventionen zählen:

- > **Informations- und Öffentlichkeitsarbeit**, etwa durch Aufklärungskampagnen über die Zustände in der Massentierhaltung – oft verbunden mit dem Appell, sich pflanzlich zu ernähren.
- > **Politische Einflussnahme**, z. B. durch Stellungnahmen, Petitionen oder die Beteiligung an Gesetzgebungsverfahren.
- > **Arbeit mit oder gegen Unternehmen**, etwa durch Gespräche mit Akteur:innen der Lebensmittelwirtschaft, Unternehmensrankings oder Kampagnen zur Verbesserung von Tierschutzstandards.

2.3 Unser Lösungsansatz

Wirkung maximieren – mit Strategie und Fokus

Bei der Auswahl unserer Schwerpunkte und Maßnahmen leiten uns vier zentrale Fragen:

- > **Wie viele Tiere sind betroffen – und wie stark leiden sie?**
- > **Wie realistisch ist es, ihr Leiden zu verringern?**
- > **Welche Interventionen versprechen den größten Hebel?**
- > **Wo können wir einen echten Mehrwert innerhalb der Tierschutzbewegung leisten?**

Diese Überlegungen haben uns konsequent zum Themenfeld **Massentierhaltung** geführt – mit einem besonderen Fokus auf **Masthühner und Fische**, da hier besonders viele Tiere betroffen sind und das Leid oft besonders intensiv ist. Einen Teil unserer Ressourcen investieren wir auch, um andere Tierarten wie Schweine, Puten, Legehennen und Rinder abzudecken. Die in diesem Bericht vorgestellten Maßnahmen basieren auf dem Ziel, mit unseren vorhandenen Ressourcen **maximale Wirkung** zu erzielen – also möglichst viel Tierleid mit unseren vorhandenen Mitteln zu vermeiden.



2.3.1 Leistungen (Output) & direkte Zielgruppen

Unternehmen

Zielgruppen

Unsere Hauptzielgruppen im Unternehmensbereich sind Entscheider:innen aus **Lebensmittelherstellung, Lebensmittelhandel, Gastronomie, Produzenten** und zum Teil auch **Zertifizierer**.

Leistungen

Wir setzen auf Dialog, Information und bei Bedarf auch auf gezielte Kampagnen, um Unternehmen zu motivieren, ihre **Tierschutzstandards zu erhöhen** und den **Einsatz von Tierprodukten zu reduzieren**. Folgende Leistungen erbringen wir dazu:

1. Informationsstand erhöhen

Durch gezielte Informationsweitergabe verbessern wir das Wissen unserer Zielgruppen über Missstände in der Tierhaltung sowie über praktikable (Teil-) Lösungen. Wir zeigen dabei auch auf, welche Fortschritte andere Unternehmen bereits erzielt haben – das erhöht oft die Motivation zum Mitziehen.

2. Veränderungsbereitschaft steigern

Unsere Rankings und direkten Gespräche führen idealerweise zur Entwicklung individueller Verbesserungspläne. Wir begleiten die Umsetzung und fördern dabei maßgeschneiderte Lösungen – auf Augenhöhe, praxisnah und realistisch.

3. Umsetzung begleiten

Wir helfen aktiv bei der Umsetzung und bringen relevante Akteure zusammen.

4. Druck erzeugen, wo nötig

Wenn Dialoge und Rankings nicht zum Ziel führen, setzen wir ggf. öffentlichkeitswirksame Kampagnen ein: Petitionen, Medienarbeit, Social-Media-Aktionen und weitere Maßnahmen erhöhen den Handlungsdruck.

Wir heben uns von vielen Organisationen durch einen konstruktiven Grundansatz ab: Wann immer es möglich ist, setzen wir auf Zusammenarbeit mit Entscheidungsträger:innen und betonen gemeinsame Vorteile. Nur wenn diese Bemühungen scheitern, machen wir Blockadehaltungen öffentlich und/oder gehen mit Kampagnen in die Offensive.

Unsere konkreten Schwerpunkte:

- > Verbesserung der **Standards in der Hühnermast** (Masthuhn-Initiative)¹⁵
- > Verbesserung der **Standards in der Aquakultur** (über die Aquaculture Welfare Standards Initiative)¹⁶
- > **Reduktion von Tierprodukten** entlang der gesamten Lieferkette (Plant Potential)¹⁷
- > Verbesserung der **Tierschutzrichtlinien von Unternehmen**
- > Thematisierung weiterer Tierschutzfragen bei sich bietenden Gelegenheiten

Arbeitsweise

Nach Recherche geeigneter Ansprechpartner:innen nehmen wir Kontakt auf – per E-Mail, per Telefon oder persönlich. Wir bauen einen persönlichen Gesprächskanal auf, unterbreiten Verbesserungsvorschläge und begleiten deren Umsetzung.

Zusätzlich streuen wir über unsere Plattform www.lebensmittel-fortschritt.de und den zugehörigen **Newsletter** gezielt Informationen. Über **Rankings** bewerten wir, wie gut die Richtlinien von Unternehmen in den Bereichen Tierschutz und Tierprodukt-Reduktion sind.

Wenn Gespräche nicht weiterführen, erhöhen wir den Druck über öffentliche **Transparenz** sowie durch **Kampagnen**.

Um die Tierschutzstandards in Aquakulturen zu erhöhen, finanzieren wir die Aquaculture Welfare Standards Initiative (AWSI), die mit vielen Stakeholdern aus Produktion, Handel, Zertifizierung, Wissenschaft und Praxis zusammenarbeitet und Maßnahmen entwickelt. Die AWSI hat **Tierschutzempfehlungen**¹⁸ veröffentlicht, denen sich ihre Mitglieder angeschlossen haben. Die Zertifikate von Global G.A.P., ASC und Naturland **erfüllen** inzwischen auch diese Empfehlungen. Damit die Empfehlungen in der Praxis gut angewandt werden, müssen die meisten Praktiker:innen noch viel lernen. Die AWSI vermittelt diese Lerninhalte mit der besten bekannten Lernmethode: Virtual Reality. Dazu entwickelt und distribuiert sie entsprechende **Virtual-Reality-Lernmodule** für den Einsatz in der Ausbildung und in der Praxis.



Politik

Zielgruppen

Zu unseren politischen Zielgruppen gehören Abgeordnete und Regierungsmitglieder sowie deren Mitarbeiter:innen auf **Bundes- und EU-Ebene**, insbesondere:

- > Minister:innen, Staatssekretär:innen und EU-Kommissar:innen
- > Mitglieder von **Facharbeitsgruppen** im Bundestag und im Europäischen Parlament
- > Fachreferent:innen und politische Mitarbeiter:innen mit Schwerpunkt Agrarpolitik, Ernährung, Tierhaltung oder Tierschutz

Leistungen

- > **persönliche Netzwerkarbeit** in Berlin und Brüssel inkl. Aufbau und Pflege **strategischer Kontakte**
- > Erstellung und Verbreitung von **Policy Papers** und **Stellungnahmen**
- > Nutzung von **Medienarbeit**

Recht

Zielgruppen

Unsere Ansprechpartner:innen im juristischen Bereich sind **Veterinärämter, Landwirtschaftsministerien, Gerichte**, die **Legislative** sowie **klagebefugte Organisationen**.

Leistungen

- > Durchführung vielversprechender **Klageverfahren** (eigene und Unterstützung anderer)
- > Einsatz für den **Erhalt und Ausbau des Verbandsklagerechts** in den Bundesländern sowie dessen Einführung auf Bundesebene

2.3.2 Intendierte Wirkungen (Outcome/Impact) auf die Zielgruppen

Unternehmen

Unsere Arbeit mit Unternehmen zielt auf drei zentrale Wirkungen ab:

- > Verbesserung der Zucht-, Haltungs- und Schlachtbedingungen von Masthühnern
- > Verbesserung der Zucht-, Haltungs- und Schlachtbedingungen von anderen Tierarten (z. B. Legehennen, Puten, Rinder, Schweine, Milchkühe, Fische, Shrimps)
- > Erhöhung und Konkretisierung der Standards in Tierschutzrichtlinien von Unternehmen
- > Reduktion des Absatzes tierischer Produkte und Reduktion von tierischen Produkten als Zutat



Dritter runder Tisch, 2025





Vorstellung der Stellungnahme der Verbändeplattform zur Zukunft der GAP (Gemeinsamen Agrarpolitik) nach 2027

Politik

Unsere politische Arbeit soll Tierleid reduzieren und dafür folgende Wirkungen entfalten:

1. Tiere werden deutlich besser gehalten

Durch unsere Lobbyarbeit tragen wir dazu bei, dass die rechtlichen Grundlagen der landwirtschaftlichen Tierhaltung deutlich verbessert werden (Baurecht, Mindestanforderungen & Kennzeichnung). Dies beinhaltet auch ökonomische Anreize für Betriebe mit tierfreundlicheren Haltungsbedingungen (Förderrecht).

2. Tierbestand & Konsum tierischer Lebensmittel nehmen ab

Die Anhebung der Mindeststandards sorgt verbunden mit der weiter sinkenden Nachfrage nach tierischen Lebensmitteln für einen sinkenden Tierbestand, was neben Tierschutz- auch Umwelt- und Klimavorteile hat.

Unsere besondere Stärke: Eine sachliche, lösungsorientierte und kompromissbereite Kommunikation. Das erhöht unsere Anschlussfähigkeit in politischen Prozessen.

Recht

Unsere juristische Arbeit verfolgt zwei Wirkungsebenen:

1. Rechtsprechung beeinflussen

Über **Verbandsklagen** erwirken wir Grundsatzurteile, die aufzeigen, dass Standardpraktiken der landwirtschaftlichen Tierhaltung gegen geltendes Recht verstoßen. Entsprechende Urteile haben zur Folge, dass tierquälere Praktiken beendet werden müssen, z. B. weil Rechtsgrundlagen angepasst werden müssen.

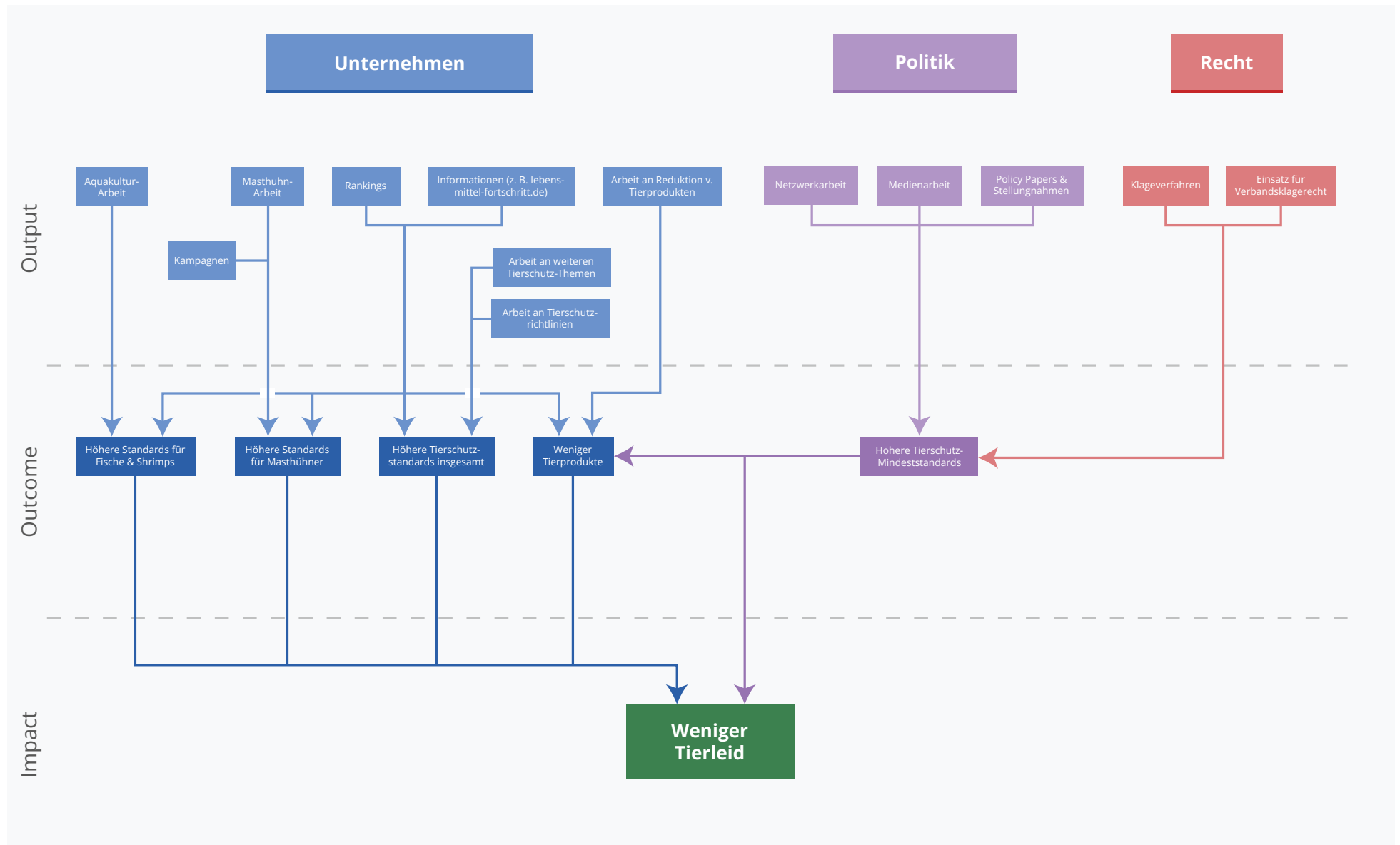
2. Tierschutz durch Kontrolle und Vollzug stärken

Unsere Klagen tragen dazu bei, dass Veterinärämter, Vollzugsbehörden und Verordnungsgeber:innen genauer hinschauen – und Tierschutzvorgaben konsequenter umgesetzt werden.

Unsere besondere Stärke liegt in der **hohen juristischen Fachkompetenz** innerhalb der Stiftung: Eine festangestellte Syndikusrechtsanwältin im Team Recht & Politik ermöglicht uns in Zusammenarbeit mit externen Anwälten ein fundiertes, strategisches Arbeiten.

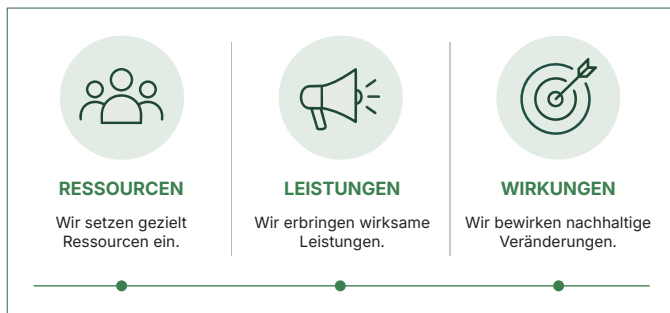


2.3.3 Darstellung der Wirkungslogik



3. Ressourcen, Leistungen, Wirkungen

Für das Jahr 2025 gliedern wir unsere Kosten ("eingesetzte Ressourcen") feiner auf als zuvor. Das führt dazu, dass nicht alle 2025er-Posten Vorjahreswerte zum Vergleich haben. Die Summen lassen sich dagegen gut vergleichen.



3.1 Unternehmen

3.1.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)

Input	2023	2024	2025
Tierschutz »Masthühner«	739.553 €	803.394 €	607.184 €
Tierschutz andere Landtiere	76.026 €	82.622 €	106.503 €
Tierschutz Aquakultur	599.818 €	468.152 €	1.182.728 €
Pflanzlich(er)es Angebot	200.451 €	177.509 €	170.042 €
Ranking & Events	-	-	39.710 €
Kampagnen allgemein	-	-	77.504 €
Sonstige Kosten Lebensmittel-Fortschritt	-	-	58.102 €
Summe	1.790.840 €	1.531.678 €	1.075.234 €
davon Personalkosten	755.394 €	901.760 €	912.695 €

Zum Posten "Tierschutz Aquakultur": Diese Arbeit setzt vor allem die Aquaculture Welfare Standards Initiative (AWSI) für uns um, die wir mit Spenden unterstützen. Im Jahresabschluss werden diese Spenden als sogenannter "neutraler Aufwand" behandelt. Zur besseren Lesbarkeit und Verständlichkeit führen wir die Kosten in diesem Bericht zusammen mit unseren direkten Projektkosten auf.

In einem deutlich kleineren Maßstab haben wir diese Systematik auch bei anderen Posten in diesem Bericht (Tierschutz andere Landtiere, Pflanzlich(er)es Angebot und Recht) angewendet.



3.1.2 Erbrachte Leistungen (Output)

Im Rahmen unserer Arbeit mit Unternehmen haben wir folgende zentrale Aktivitäten umgesetzt:



Edeka-Kampagne, 2025

Masthuhn-Initiative

Wir haben ...

- > eine **Kampagne** für den Beitritt des **Edeka-Verbands** zur Masthuhn-Initiative geplant und durchgeführt
- > den **zweiten Masthuhn-Report** für die Sektoren **Lebensmitteleinzelhandel, Catering, Gastronomie** und **Hersteller** veröffentlicht
- > den dritten **Runden Tisch der Albert Schweitzer Stiftung** in Berlin durchgeführt – zum ersten Mal in Verbindung mit einem parlamentarischen Abend
- > mit vielen Unternehmen zur Teilnahme an der Masthuhn-Initiative sowie zur Erfüllung ihrer Kriterien gesprochen

Reduktion von Tierprodukten: Plant Potential

Wir haben ...

- > die Rolle eines Plant Potential Expert zur Betreuung und Weiterentwicklung des Programms und Unterstützung der Key Account Manager geschaffen und besetzt
- > die Überarbeitung und Weiterentwicklung von Plant Potential gestartet
- > einen regelmäßigen Austausch mit anderen NGOs geführt, die an der Reduktion von Tierprodukten arbeiten

Käfigfrei

Wir haben ...

- > Unternehmen mit vermutlich hohem Eierverbrauch, die noch keine Selbstverpflichtung hatten, aufgefordert, eine Selbstverpflichtung abzugeben
- > die relevantesten deutschen Großhändlern aufgefordert, den Verzicht von Käfigeiern auch in Eiprodukten und verarbeiteten Eiern ihrer Eigenmarken sicherzustellen
- > einen Journalisten bei der Recherche für eine Reportage zum Import von Käfigeiern nach Deutschland unterstützt
- > diverse Unternehmen ohne Käfigfrei-Selbstverpflichtung auf die Negativlisten auf unserer Webseite gesetzt¹⁹



Masthuhnreport, 2025



Aquakultur-Standards

Die von uns finanzierte Aquaculture Welfare Standards Initiative hat ...

- > mehrere VR-Lernmodule zur tierschutzorientierten Aquakultur fertiggestellt und in fünf Sprachen übersetzt (u. a. zu stressarmer Lachsfütterung, Wasserqualität, Shrimp Welfare Index)
- > Blockkurse an der Hochschule Bremen durchgeführt
- > andere NGOs fachlich beraten
- > die VR-Lernplattform auf mehreren Fachmessen und Veranstaltungen vorgestellt
- > Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und Universitäten zur Integration von Welfare-Lernmodulen durchgeführt
- > Gespräche mit seinen Mitgliedern geführt – z. B. LEH-Unternehmen, Produzenten, wissenschaftliche Institutionen und Verbände.

Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation

Wir haben ...

- > die Plattform www.lebensmittel-fortschritt.de gepflegt und ausgebaut
- > einen regelmäßigen **Newsletter** an Stakeholder:innen aus der Wirtschaft versendet
- > unsere Themen durch LinkedIn-Posts verbreitet

Weitere Rankings

Wir haben ...

- > das »**Superlist Umwelt**«-Ranking gemeinsam mit Partnerorganisationen veröffentlicht sowie eine dazugehörige Veranstaltung durchgeführt
- > unser **internationales Ranking-Tool** weiterhin anderen NGOs zur Verfügung gestellt, die es in mindestens vier Ländern für eigene Veröffentlichungen genutzt haben



Dritter runder Tisch, 2025



3.1.3 Erreichte Wirkungen (Outcomes & Impact)

Unsere Aktivitäten haben im Jahr 2025 zu mehreren konkreten Fortschritten bei Unternehmen geführt:



Reduktion von Tierprodukten: Plant Potential

- > **Aldi Süd** hat im Rahmen seines Ernährungsreports auch sein Verhältnis von tierischen zu pflanzlichen Produkten offen gelegt
- > **Rewe** hat eine Proteinstrategie veröffentlicht

Aquakultur-Standards

- > Studierende und Professor:innen berichten von einem hohen Lernerfolg durch die VR-Module
- > Die eigens entwickelte VR-Lernplattform wurde auf der Messe »LearnTech 2025« mit einem Innovationspreis ausgezeichnet
- > Praktiker:innen können höhere Tierschutzanforderungen umsetzen
- > Die beratenen NGOs können fundierter arbeiten
- > ASC hat seinen revidierten Farm-Standard veröffentlicht (die AWSI-Tierschutzempfehlungen werden darin erfüllt; die Umstellung erfolgt über zwei Jahre)
- > Der Anteil von Aquakultur-Ware im deutschen LEH, der sich in der Umstellung befindet, ist von geschätzt 18 % (2024) auf geschätzt 93 % gestiegen. Produkte mit abgeschlossenen Umstellungen sind allerdings noch relativ selten (geschätzt 4 %).

Masthuhn-Initiative: 7 Policies & Umstellungen

- > **Edeka Verbund (Edeka und Netto Marken-Discount)** hat im Rahmen einer Veröffentlichung auf seiner Webseite zentrale Forderungen der Masthuhn-Initiative (MHI) bis 2030 übernommen. Wir haben unsere Kampagne erfolgreich abgeschlossen
- > **Rewe** hat seiner Selbstverpflichtung **Tiefkühlprodukte** hinzugefügt
- > **Kaufland** hat Ziele entsprechend der Masthuhn-Initiative in seiner Tierschutzpolicy verankert
- > Ein **regionaler Einzelhändler (V-Markt)** hat eine Selbstverpflichtung bis 2030 für sein gesamtes Hühnerfrischfleisch- und Tiefkühlsortiment abgegeben (Marke und Eigenmarke)
- > Ein Produzent aus Kroatien hat eine Selbstverpflichtung abgegeben, seine Kunden mit Hühnerfleisch zu versorgen, das den MHI-Kriterien entspricht
- > Zwei Unternehmen kamen auf uns zu, um an der Masthuhn-Initiative teilzunehmen, ein Großhändler und ein Hotel, welches bereits zu 100 % umgestellt hat



3.2 Politik

3.2.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)

Input	2023	2024	2025
Politische Arbeit	-	-	82.176 €
Bündnisarbeit & Kooperationen	33.898 €	78.279 €	94.011 €
Politische Interessenvertretung	136.716 €	198.959 €	131.367 €
Gesamt	170.614 €	277.238 €	307.554 €
davon Personalkosten	30.375 €	105.400 €	236.157 €

3.2.2 Erbrachte Leistungen (Output)

Trotz schwieriger politischer Rahmenbedingungen (z. B. Bundestagswahl im Februar 2025 und neue Bundesregierung) haben wir uns fokussiert und zielstrebig engagiert:

Neustrukturierung: Den neuen Bereich **Politik & Recht** haben wir erst im Herbst 2024 gegründet. Das erste Halbjahr 2025 nutzten wir zur strategischen Fokussierung und Professionalisierung.

Einsatz für das Amt der Berliner Landestierschutzbeauftragten und das Berliner Verbandsklagerecht

Wir haben ...

- > Briefe an die Berliner Parteien zum Erhalt des Amtes in Vorbereitung auf die Abgeordnetenhauswahl im Jahr 2026 geschickt
- > aktiv an der Anhörung des Ausschusses für Wissenschaft und Forschung des Abgeordnetenhauses von Berlin zum Thema »Aufwand und Nutzen des Tierschutzverbandsklagegesetzes« mitgewirkt und eine Stellungnahme eingereicht²⁰
- > uns aktiv am Gemeinsamen Fachgespräch »Tierschutz in der Krise: Verbandsklagerecht vor dem Aus?« im Abgeordnetenhaus Berlin beteiligt²¹
- > Briefe an die Berliner Parteien zum Erhalt des Verbandsklagerechts in Vorbereitung auf die Abgeordnetenhauswahl im Jahr 2026 geschickt
- > Medien- und Öffentlichkeitsarbeit betrieben
- > Lobbyarbeit betrieben

Umbau der landwirtschaftlichen Tierhaltung

Wir haben ...

- > ein Policy Paper zur Finanzierung des Umbaus veröffentlicht²²
- > ein Policy Paper zur Kennzeichnung tierischer Lebensmittel veröffentlicht²³
- > ein Policy Paper zur Erleichterung von Baugenehmigungen veröffentlicht²⁴
- > an Fachgesprächen zum Tierhaltungskennzeichnungsgesetz teilgenommen
- > ein Rechtsgutachten zur Übertragbarkeit der Empfehlungen des Kompetenznetzwerks Nutztierhaltung auf EU-Ebene an Mitglieder des Europäischen Parlaments versandt
- > Medien- und Öffentlichkeitsarbeit betrieben
- > Lobbyarbeit betrieben



Vernetzung & Bündnisse

Wir haben ...

- > uns im **Bündnis für Tierschutzpolitik** und in der **Eurogroup for Animals eingebracht**²⁵
- > uns mit vielen wichtigen Akteuren aus Umwelt-, Klima- und Naturschutz im **Deutschen Naturschutzring** vernetzt (Mitgliedschaft ab Januar 2026)²⁶
- > uns aktiv am Bündnis **»End the Cage Age«** beteiligt²⁷

Bundestagswahl, neuer Bundestag & neue Bundesregierung

Wir haben ...

- > eine tierschutzpolitische Analyse der Bundestagswahlprogramme veröffentlicht²⁸
- > Gratulationsschreiben an Bundestagsabgeordnete geschickt
- > ein parlamentarisches Frühstück für Mitarbeiter:innen von Abgeordneten und aus Fraktionen durchgeführt
- > einen parlamentarischen Abend durchgeführt (vgl. dritter Runder Tisch in Kapitel 3.1.2)

EU-Agrarpolitik (GAP)

Wir haben ...

- > eine Stellungnahme mehrerer Verbände erarbeitet²⁹
- > aktiv an verschiedenen Treffen der Zivile Dialoggruppe (CDG) zu den strategischen Plänen der GAP und horizontalen Fragen teilgenommen³⁰
- > eine Stellungnahme im Rahmen der Verbändeanhörung zur GAP-Direktzahlungen-Verordnung abgegeben³¹
- > eine Stellungnahme mehrerer Verbände erarbeitet³²
- > eine Präsentation bei einer GAP-Veranstaltung gehalten³³
- > ein Policy Paper veröffentlicht³⁴
- > Medien- und Öffentlichkeitsarbeit betrieben
- > Lobbyarbeit betrieben

EU-Tierschutzgesetzgebung

Wir haben ...

- > an zwei Treffen mit der Chief Veterinary Officer (BMLEH) teilgenommen
- > Medien- und Öffentlichkeitsarbeit zur Bewerbung der öffentlichen Konsultation betrieben³⁵
- > an der öffentlichen Konsultation teilgenommen³⁶
- > an Experteninterviews für zwei Studien zur Unterstützung der Folgenabschätzung für die Überarbeitung der EU-Regeln für den Tierschutz in landwirtschaftlichen Betrieben teilgenommen
- > Lobbyarbeit betrieben



Bündnismitglieder (Stand 2025):

Das Bündnis für Tierschutzpolitik besteht aus der Albert Schweitzer Stiftung für unsere Mitwelt, dem Bundesverband Tierschutz e.V., dem Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V., den Menschen für Tierrechte – Bundesverband der Tierversuchsgegner e.V., PROVIEH und VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz.



3.2.3 Erreichte Wirkungen (Outcome & Impact)



Banner Wahlprüfsteine, 2025

2025 war ein Jahr der politischen Weichenstellungen und des Netzwerkaufbaus, aber nur begrenzter unmittelbarer Ergebnisse. Das liegt vor allem daran, dass ...

- > wir unser Politikteam im Herbst 2024 **neu strukturiert** haben und im Jahr 2025 vor allem **strategische Beziehungen aufgebaut** haben
- > die **Bundestagswahl** und damit auch die neue **Regierungsbildung vorgezogen wurden**, so dass die inhaltliche Arbeit der neuen Koalition erst im Sommer 2025 begann
- > die Bundesregierung und die EU-Kommission sowie das Europäische Parlament dem **Tierschutz im Moment keine hohe Priorität** einräumen.

Trotzdem haben unsere Aktivitäten viel Wirkungspotenzial:

- > Wir haben zur Verbesserung der inhaltlichen Politik-Arbeit der Stiftung das neue Instrument der **»Policy Papers«** eingeführt und vier dieser Politik-Papiere veröffentlicht. Die Zielgruppe der Policy Papers sind Mitarbeiter:innen im Bundestag und im Europäischen Parlament, deren Arbeit wir durch unsere Ausarbeitungen erleichtern.

- > Unser neues Politikteam hat wichtige **Netzwerke** in Berlin und Brüssel ausgebaut und damit die Grundlage geschaffen, um künftig gezielter Einfluss zu nehmen. Der weitere Ausbau dieser Netzwerke sowie die Pflege der Kontakte ist für den Erfolg unserer Arbeit von zentraler Bedeutung. Dafür ist die Kooperation mit anderen Organisationen im Rahmen der Eurogroup for Animals, dem Deutschen Naturschutzring und der Verbände-Plattform³⁷ sehr hilfreich.
- > Wir haben unsere Positionierung als **sachlich, konstruktiv und fachlich fundiert arbeitende Organisation** weiter gestärkt – ein entscheidender Erfolgsfaktor für einen langfristigen politischen Impact.
- > Unser Bereichsleiter Politik & Recht wurde stellvertretend für die politische Arbeit des gesamten Teams von Table.Media als einer der »Top 100 of the Table 2025« der Agrifood-Szene **ausgezeichnet**.³⁸ Die Auszeichnung ist für uns ein Beleg dafür, dass die Stiftung sich mit dem neuen Bereich Politik & Recht personell sehr gut aufgestellt hat.



3.3 Recht

3.3.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)

	2023	2024	2025
Summe	426.879 €	509.258 €	435.949 €
davon Personalkosten	71.770 €	84.421 €	88.699 €

3.3.2 Erbrachte Leistungen (Output)

Strategische Klagen

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt auf **gerichtlichen Verfahren mit Signalwirkung**. In enger Zusammenarbeit mit dem Landestierschutzverband Niedersachsen e. V. und dem Albert Schweitzer Tierschutz Niedersachsen e. V. haben wir 2025 eine neue **Verbandsklage gegen eine »Masthuhn«-Haltung** in einem niedersächsischen Landkreis initiiert. Dabei ging es um die grundsätzliche Frage, inwieweit gängige Haltungssysteme mit tierschutzwidrigen Qualzuchten überhaupt rechtmäßig sind. Ende 2025 wurde die Klage nach einer eher negativen Erfolgseinschätzung zurückgenommen.

Wir haben uns aktiv in ein **laufendes Verwaltungsverfahren** eingebracht, erneut Akteneinsicht genommen und schließlich eine Klage gegen eine Anbindehaltung von Rindern erhoben.

Des Weiteren haben wir unsere **Putenklage**³⁹ mit voller Kraft vorangetrieben. Anfang des Jahres 2025 hatte das Bundesverwaltungsgericht beschlossen, die Revision zuzulassen, sodass das Verfahren seitdem in dritter Instanz weitergeführt wird. Mit einer Entscheidung rechnen wir im Jahr 2026.

Gesetzgebung begleiten

Wir sind in Berlin verbandsklageberechtigt und haben daher ein hohes Interesse am Erhalt des **Berliner Verbandsklagegesetzes** (BlnTSVKG). Wie im Vorjahr haben wir auch 2025 einer möglichen Schwächung oder Abschaffung des Gesetzes entgegengewirkt (siehe Unterkapitel 3.2.2.). Wichtige Grundlage dafür war auch eine Analyse und kritische Auseinandersetzung mit dem Bericht der Senatsverwaltung für Justiz zur Evaluation des BlnTSVKG.

Informationsrechte nutzen

Ein weiterer wichtiger Hebel unserer juristischen Arbeit ist der **Zugang zu amtlichen Informationen**. Wir haben 2025 erneut Anträge nach dem Informationsfreiheitsgesetz (IFG) aber auch Auskunftsanträge nach dem Berliner Tierschutzverbandsklagegesetz beim Land Berlin gestellt – allesamt bezogen auf die konkret im Land Berlin landwirtschaftlich gehaltenen Tiere.

3.3.3 Erreichte Wirkungen (Outcome & Impact)

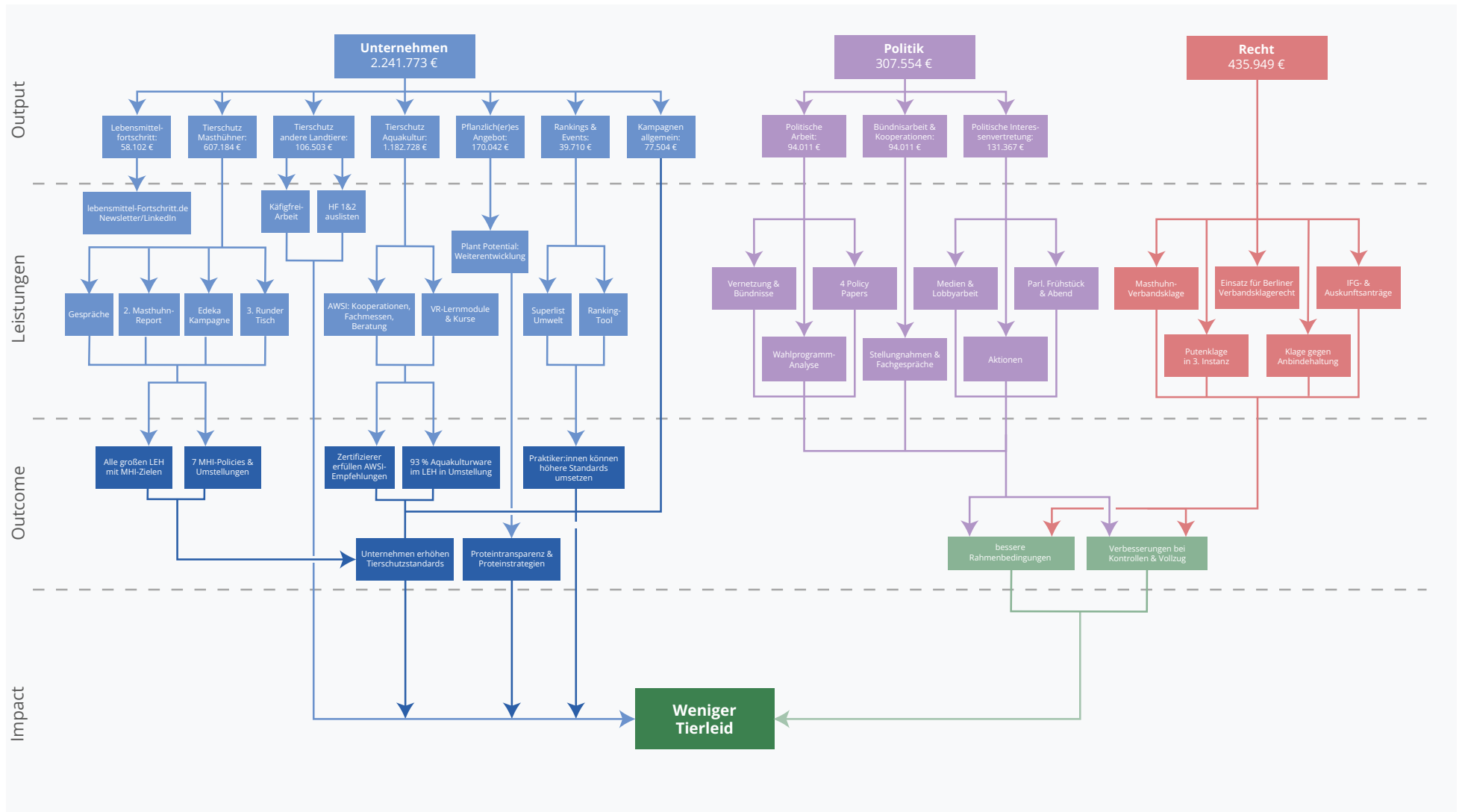
Die Wirkung juristischer Arbeit entfaltet sich selten über Nacht. Jahrelange juristische Arbeit führt nur in großen Zeitabständen zu wirklichen Erfolgen und entfaltet die von uns intendierte Wirkung für die Tiere. Doch wenn Verfahren Erfolg haben, können sie **grundsätzliche Klärungen** herbeiführen und dauerhafte Veränderungen ermöglichen. Dieses große Potential sehen wir in unserer Puten-Klage, die wir in Zusammenarbeit mit Menschen für Tierrechte Baden-Württemberg e.V. im Jahr 2017 gestartet haben. Über die Klage wird im Jahr 2026 vor dem Bundesverwaltungsgericht höchststrichterlich entschieden werden.



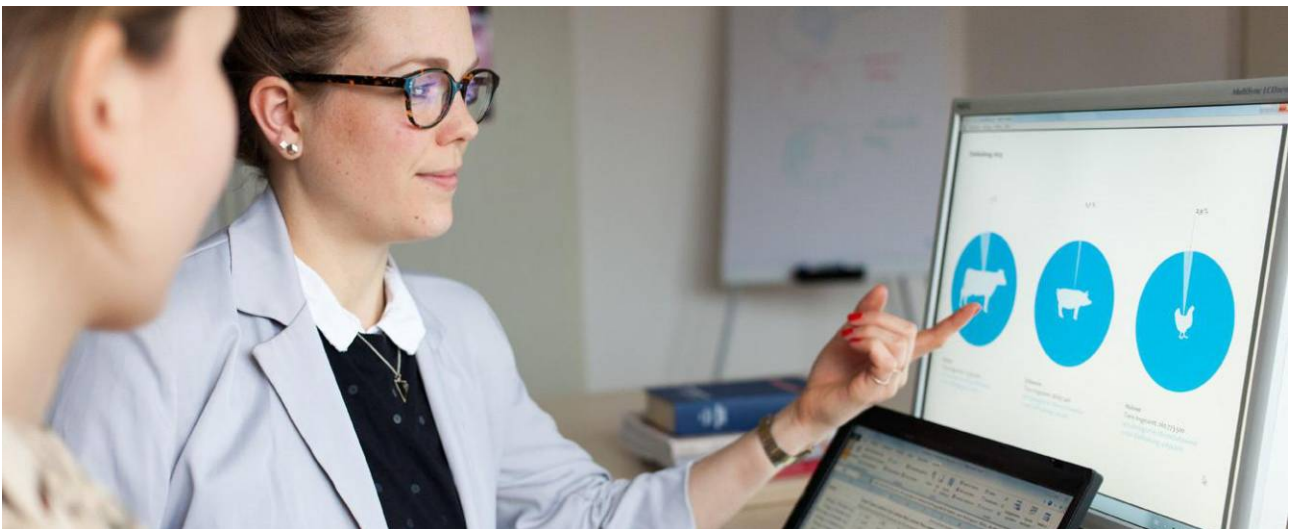
Foto: BCFC - shutterstock



3.4 Darstellung der Ressourcen, Leistungen und Wirkungen



3.5 Maßnahmen zur begleitenden Qualitätssicherung



	2023	2024	2025
Gesamt	48.285 €	67.727 €	126.874 €
davon Personalkosten	46.106 €	67.727 €	74.969 €

Wir haben die folgenden Maßnahmen zur Qualitätssicherung/-steigerung durchgeführt:

- > Vier Quartalsmeetings mit allen Mitarbeitenden zur Förderung der Zusammenarbeit und der Teamkultur
- > Fortführung und Implementierung der Arbeit an einem aktualisierten Leitbild (Vision, Mission, Kultur)
- > Umsetzung und enge Zusammenarbeit zwischen Personal, Geschäftsführung und der Mitarbeiter:innen-Vertretung
- > Einführung eines professionellen, elektronischen Personalmanagementsystems
- > Einführung eines objektivierten Mitarbeiter:innen-Entwicklungsprozesses inkl. Feedback- und Entwicklungsgesprächen
- > Einführung von objektivierten Stellenprofilen je Stelle
- > Einführung von Übersichten und Standards von Pflicht- und anderen Weiterbildungen für MA
- > Vorbereitung eines standardisierten, einmal jährlich stattfindenden langfristigen Personalplanungsprozesses zur qualitativen und quantitativen Ressourcensteuerung
- > Anpassung und Umsetzung eines einheitlichen, fairen und standardisierten Gehaltsmodells
- > Einführung eines Tools zur monatlichen Abfrage und Auswertung der Zufriedenheit von Mitarbeiter:innen
- > regelmäßige KPIs im Bereich Personal auswerten und Handlungsempfehlungen gemeinsam mit der Geschäftsleitung und Führungskräften ableiten
- > Einführung des Buchhaltungsprogramms Spendesk: Einreichen von Belegen deutlich einfacher, Anzahl Eigenbelege geringer, schnelle und einfache Übersicht über Ausgaben
- > Erschaffung eines dritten Meetingraums, um Privatsphäre zu schaffen und Ruhe in die einzelnen Büros zu bringen
- > Vereinfachung von Büroinfrastruktur in Form von Skedda-Buchungserweiterungen und Ordnung
- > gelernte Buchhalterin eingestellt
- > Einführung eines neuen CRM-Systems
- > Zwei Stellen im IT-Team neu besetzt
- > Übergabe zu neuer IT-Leitung eingeleitet
- > neue Arbeitsprozesse im IT-Team eingeführt
- > IT Asset Management eingeführt
- > Professionalisierung des Mobile Device Management
- > Wechsel des Dienstleisters für Newsletter-Versand



3.6 Vergleich zum Vorjahr: Grad der Zielerreichungen, Lernerfahrungen und Erfolge

Wie in fast jedem Jahr haben wir wieder viel für die Tiere bewegen können und sind unserer Vision einer Welt ohne Tierleid damit wieder ein Stück näher gekommen. Zu den allerwichtigsten Entwicklungen zählen:

Fortschritte für »Masthühner«

Nachdem auch der Edeka Verbund Ziele im Sinne der Masthuhn-Initiative veröffentlicht hat, haben jetzt alle großen Unternehmen des Lebensmitteleinzelhandels entsprechende Ziele und Pläne. Das ist ein extrem wichtiger Meilenstein, denn die Kaufkraft des LEHs kann die Bewegung in der Geflügelbranche maßgeblich beeinflussen.

Fortschritte für Fische und Shrimps in Aquakulturen

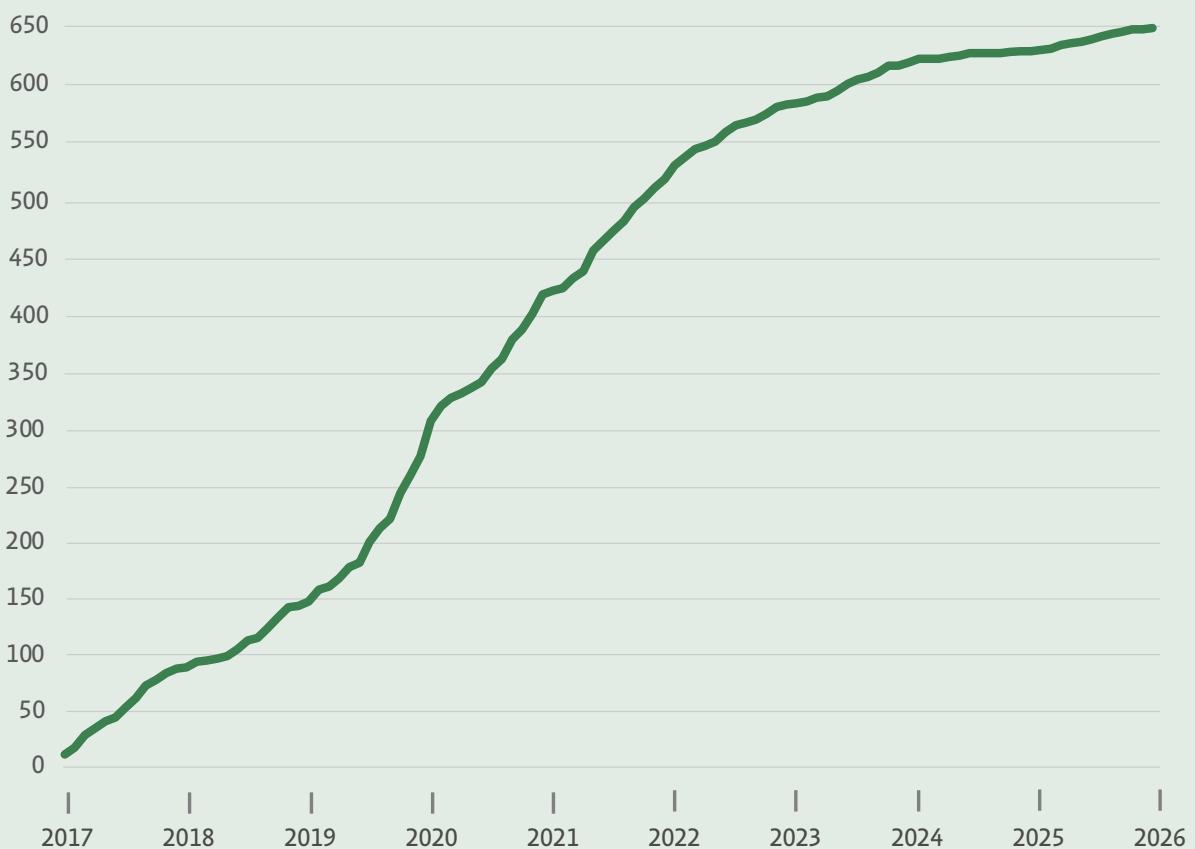
Dass sich aktuell so viele Produkte in der Umstellung befinden, ist ebenfalls ein sehr wichtiger Meilenstein.

Blick auf unsere Quartalsziele

Wir setzen uns in jedem Quartal Ziele, die eine Mischung aus Wirkungszielen und internen Zielen darstellen. Im Jahr 2025 haben wir uns 72 Quartalsziele gesetzt, 44 davon voll erreicht (61 %), 23 teilweise erreicht (32 %) und 5 verfehlt (7 %).

»Teilweise erreicht« bedeutet, dass wir ein Ziel zu mindestens 70 % erreicht haben; »verfehlt« bedeutet, dass wir ein Ziel zu unter 70 % erreicht haben.

Fortschritte für »Masthühner« – Anzahl der Unterstützer:innen



CC BY 4.0



4. Planung & Ausblick



Foto: Kuella - shutterstock

4.1 Planung & Ziele

Wir sehen uns derzeit auf einem guten Weg und nehmen keine großen Anpassungen vor, sondern fokussieren uns mit den bekannten Hebeln auf weitestgehend bekannte Ziele.

Unternehmen

Wir konzentrieren uns nach wie vor darauf, die Masthuhn-Initiative zum Erfolg zu führen. Einen stärkeren Schwerpunkt setzen wir auf die Abschaffung der Haltungsformen 1 und 2, die aus Tierschutzsicht besonders problematisch sind. Nach wie vor ist es uns sehr wichtig, den Verbrauch von Tierprodukten zu senken, die Standards für Fische und Shrimps zu erhöhen und bei Gelegenheit weitere Tierschutzthemen zu bearbeiten, wie zum Beispiel ein erneuter Blick auf das Thema Käfigfreie Eier (es scheint verstärkt zu Importen von Käfigware von außerhalb der EU zu kommen). Außerdem arbeiten wir bei guten Gelegenheiten mit anderen NGOs zusammen, um bei der Erzeugung von internationalem Impact zu helfen.

Politik

Politisch liegt unser Fokus darauf, den Umbau der Tierhaltung in Deutschland voranzubringen. Wir setzen auf drei strategische Elemente, um Betriebe mit besseren Haltungsverfahren zu unterstützen: Förderprogramme, Kennzeichnung und Baugenehmigungen. Parallel drängen wir in der EU auf einen ambitionierten Transformationsplan für eine tiergerechtere Haltung sogenannter Nutztiere. Außerdem treten wir für höhere Tierschutzstandards ein – von einer erweiterten Haltungs-kennzeichnung in Deutschland bis zu einem schrittweisen Ende der Käfighaltung in der EU.

Recht

Juristisch konzentrieren wir uns auf den Vollzug und die Verbesserung des bestehenden Tierschutzrechts. Weil in der Haltung sogenannter Nutztiere nach wie vor häufig gegen geltendes Recht verstoßen wird, bestehen hier große Chancen für wirkungsvolle rechtliche Schritte. Wir unterstützen weiterhin Verbandsklagen von regionalen Tierschutzverbänden und werden – wo möglich – auch selbst klagen. Außerdem nutzen wir das IFG und das UIG, um Missstände aufzudecken. Die Veröffentlichung relevanter Informationen kann öffentlichen Druck erzeugen, der zu Verbesserungen für die Tiere führen kann.



Foto: Your-Design - shutterstock



4.2 Einflussfaktoren: Chancen & Risiken

Chancen und Risiken (Zeithorizont: drei Jahre) bewerten wir anhand einer Scoring-Methode. In die Berechnung fließen die Variablen Wahrscheinlichkeit (x) und Einfluss (y) ein, die wir auf einer Skala von 1 bis 5 einordnen. Die Wertung entsteht anhand der Formel »x*y+y«. Diese Formel hat die Folge, dass sowohl Chancen als

auch Risiken mit großen Folgen für unsere Arbeit stärker hervorgehoben werden, als es bei einer reinen Addition von x und y geschehen würde. Die aufgelisteten Maßnahmen beschreiben Ansätze und Ideen, was wir tun können, um die Eintrittswahrscheinlichkeiten von Chancen zu erhöhen bzw. die der Risiken zu reduzieren.

Chancen

Chance	Folgen	Wahrsch.	Einfluss	Wertung	Maßnahmen
Verbesserung des EU-Rechts	Höhere Mindeststandards, niedrigere Tierproduktion	3	5	20	Netzwerk ausbauen, Forderungen aufstellen, Interessen vertreten, Druck machen
Verbesserung in der deutschen Gesetzgebung	Höhere Mindeststandards	1	4	8	Netzwerk ausbauen, Forderungen aufstellen, inhaltlich Stellung nehmen
Staatlich (mit)finanzierter Umbau der Tierhaltung	Höhere Tierschutzstandards	2	4	12	An Gestaltung und Kriterien mitwirken: Prämien & Kennzeichnung
Staatliche Tierhaltungskennzeichnung wird weiterentwickelt	Verschiebungen am Markt hin zu höheren Standards	3	3	12	Forderungen aufstellen, Druck machen
Wachsendes Interesse an Tierprodukt-Reduktion (Unternehmen)	Erhöhte Bereitschaft zu Sortimentsausweitung und -umstellung	4	3	15	»Plant Potential« ausbauen und verbessern, Ziele vereinbaren, Rankings durchführen
Wachsende Nutzung von pflanzlichen Alternativen in der Wirtschaft	Tierprodukte werden verdrängt	4	3	15	Info-Angebote ausbauen und verbessern
Wachsende Nutzung von pflanzlichen Alternativen in der Wirtschaft	Tierprodukte werden verdrängt	3	3	12	Info-Angebote ausbauen und verbessern
Nutzung von Tierprodukten aus Zellkulturen	Tierprodukte werden verdrängt	2	4	12	Info-Angebote ausbauen und verbessern
(Noch) stärkeres Aufgreifen des Themas »pflanzliche(re) Ernährung« durch NGOs	Noch höhere gesellschaftliche Akzeptanz und Unterstützung	2	2	6	Auf Zusammenhänge (Umwelt, Ernährungssicherheit, Gesundheit) aufmerksam machen
Tierschutz etabliert sich (weiter) als Gesellschaftsthema	Höhere Standards und niedrigerer Verbrauch werden als notwendig erkannt	3	4	16	Informationsarbeit



Chance	Folgen	Wahrsch.	Einfluss	Wertung	Maßnahmen
Positive Gerichtsurteile	Rechtliche Stellung des Tierschutzes/der Tiere verbessert sich	4	3	15	Durchführung sowie inhaltliche und finanzielle Unterstützung von Klagen
Einsatz von KI und Automatisierung	Höhere Effizienz, niedrigere Kosten, bessere Entscheidungen	5	4	24	Professionelle interne Nutzung fördern, Marktbeobachtung von KI-Anwendungen, fortlaufende Entwicklung interner Richtlinien und Standards
Arbeitsmarkt mit Nachfrage > Angebot	Hohe Kompetenz, starke Verhandlungsposition	4	4	20	Hohe Standards in Recruiting- und Onboardingprozessen setzen, Employer Branding

Risiken

Risiko	Folgen	Wahrsch.	Einfluss	Wertung	Maßnahmen
Verschlechterungen des EU-Rechts	Zementierung oder Verschlechterung des Status quo	3	5	20	Netzwerk ausbauen, Warnen, Interessen vertreten, Druck machen
Verschlechterung des Bundesrechts	Verschlechterung des Status quo	1	5	6	Netzwerk ausbauen, Warnen, Interessen vertreten, Druck machen
Schwindendes Interesse der Medien	Erschwerte Verbreitung unserer Inhalte	2	4	12	Gute Geschichten erzählen und anbieten
Schwindendes Interesse bei Privatpersonen	Erschwerte Wirkungserreichung	2	4	12	Gute Medienarbeit leisten
Schwindendes Interesse von Unternehmen	Erschwerte Wirkungserreichung	2	5	15	Noch bessere Herausarbeitung von Vorteilen, Kampagnen
Unternehmen halten Selbstverpflichtungen nicht ein	Standards werden nicht erhöht	3	4	16	Fortschritte verfolgen, bei Umsetzung unterstützen, Kampagnen starten
Werbemaßnahmen der Agrarindustrie	Beruhigung der Verbraucher:innen	4	3	15	Informationsarbeit leisten ggf. Werbemaßnahmen auseinander nehmen



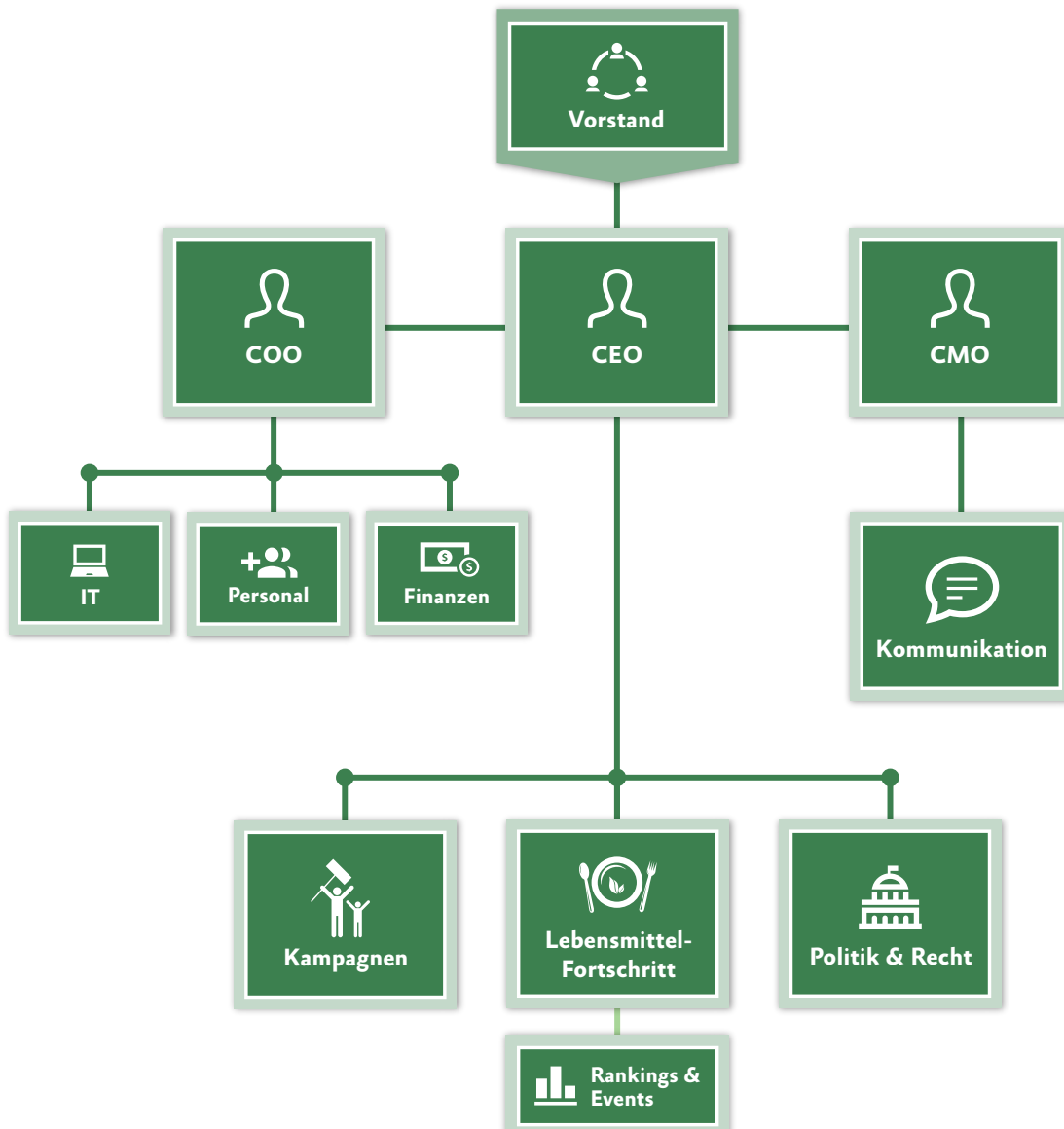
Risiko	Folgen	Wahrsch.	Einfluss	Wertung	Maßnahmen
Fortschreitende Überzüchtung der Tiere	Mehr Leid der »Nutztiere«	4	4	20	Verbraucher:innen und Handel für das Thema sensibilisieren, rechtlich vorgehen
Handelsabkommen mit niedrigen Standards	Aushöhlung erarbeiteter Standards	3	3	12	Warnen
Steigerung der Agrarexport-Orientierung	Steigerung der Produktion (in D)	5	3	18	Alternativen aufzeigen, Exportorientierung kritisieren
KI-Entwicklungen verschlafen	Strategische Trägheit, Möglichkeiten der Effektivität und Effizienz nicht ausgeschöpft	2	4	12	Professionelle interne Nutzung fördern
Cyberkriminalität	Schäden, Datenverluste, eingeschränkte Handlungsfähigkeit	3	4	16	Interne Schulungen, Ausbau der IT-Sicherheitsstandards, Zusammenarbeit mit etablierten Dienstleistern
Fachkräftemangel	Offene Stellen bleiben unbesetzt	2	4	12	Gutes Recruiting, attraktive Arbeitsbedingungen, Training on the job
Datenschutzverstöße	Schaden, Vertrauensverlust	2	4	12	Datenschutz-Standards verschärfen, interne Schulungen
Umbau der Tierhaltung wird nicht finanziert	Transformation der Tierhaltung gebremst	3	4	16	Netzwerk ausbauen, Warnen, Interessen vertreten, Druck machen



5. Organisationsstruktur & Team



5.1 Organisationsstruktur



5.2 Vorstellungen der handelnden Personen

Unser Team (Stand: Dezember 2025)



André Sabosch
Leiter IT



Andrea Broszio
Verwaltung &
Spendenservice



Andreas Manz
Senior Referent Politik



Dr. Anna Stief
Leiterin
Rankings & Events



Anna-Klara Amler
Plant Potential Expertin



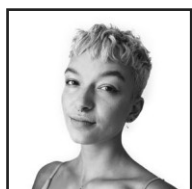
Catharina Rubel
Senior Campaignerin



Christian Rehmer
Leitung Politik & Recht



Dario Ritter
Kampagnen-Assistenz



Dominika Juhásová
Fundraiserin



Doreen Rothe
Redakteurin



Esther Rabofski
Leitung Lebensmittel-
Fortschritt (interim)



Florian Witkowski
Grafikdesigner



Gesche Liebert
Assistentin Medienarbeit



Henner Brünjes
Webmaster



Irina Fronescu
Leiterin Kampagnen



Jacques-Willi Wecke
Chief Operating Officer





Janika Kleine
Key Account Managerin



Jennifer Wilke
Redakteurin



Julia Harnal
Key Account Managerin



Julian Merkle
On Purpose Associate



Katrin Landgraf
Chief Marketing Officer



Kim Treichel
Leiterin Personal



Kirstin Messerschmidt
Senior PR- und
Medienreferentin



Lina Petri
Redakteurin & Koordination
Vegan Taste Week



Lisa-Marie Fuchs
Campaignerin



Mahi Klosterhalfen
Geschäftsführer



Dr. Mareike Klinger-Strobel
Kampagnen &
Freiwilligen-Management



Marie Fleischer
Projektmanagerin
Rankings & Events



Marie Gewalt
Social-Media-Managerin



Marie Mittermeier
Personalmanagerin



Marie Mühlen
Mitarbeiterin Verwaltung &
Team Support



Meike Röhm
Key Account Managerin



Noah Wankner
Videograf



Sandun Mohr
IT-Administration





Sven Hermann
Senior IT-Spezialist
Projekte & Systeme



Sylvi Paulick
Syndikusrechtsanwältin



Thea Ehlich
Senior Campaignerin

5.3 Partnerschaften, Kooperationen & Netzwerke



6. Organisationsprofil

6.1 Allgemeine Angaben



Name	Albert Schweitzer Stiftung für unsere Mitwelt
Sitz	Littenstraße 108, 10179 Berlin
Gründung	Gründungsjahr: 2000; Gründungsvater: Wolfgang Schindler
Rechtsform	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Kontaktdaten	Albert Schweitzer Stiftung für unsere Mitwelt Littenstraße 108 10179 Berlin Tel.: 030 – 400 54 68 0 Fax: 030 – 400 54 68 69 E-Mail: kontakt@albert-schweitzer-stiftung.de Website: https://albert-schweitzer-stiftung.de
Link zur Mission	https://albert-schweitzer-stiftung.de/ueber-uns/vision-mission-kultur
Link zur Satzung	https://albert-schweitzer-stiftung.de/ueber-uns/satzung
Link zur ITZ-Unterzeichnung	https://www.transparente-zivilgesellschaft.de/ueber-uns/unterzeichnerorganisationen
Gemeinnützigkeit	Die Stiftung ist seit ihrer Gründung ohne Unterbrechung im Sinne der §§ 51 ff. AO von den Finanzämtern München und aktuell Berlin als gemeinnützig anerkannt. Gemeinnützige Zwecke: Förderung des Tierschutzes und der Tierrechte sowie der Bildung und Erziehung der Allgemeinheit auf sittlichem Gebiet. Der letzte Feststellungsbescheid ist datiert auf den 23. Mai 2024.



Personalprofil

	2023	2024	2025
Anzahl Mitarbeiter:innen	35	32,5	38
davon hauptamtlich in Vollzeit	21	18	22
davon hauptamtlich in Teilzeit	12	14,5	14
Honorarkräfte	1	2	3
geringfügig Beschäftigte	1	2	2
weitere ehrenamtlich geleistete Stunden	ca. 2.500	ca. 3.000	ca. 11.050 Stunden

Gehaltsmodell (ab 10/25 gültig)

Position	Basisgehalt	Berufsbezogene Erfahrung	Führungsspanne
CEO	6.650,00 €	bis + 15 %	bis + 7,5 %
COO, CMO	6.250,00 €	bis + 15 %	bis + 7,5 %
(Bereichs-) Leitung	5.250,00 €	bis + 15 %	bis + 7,5 %
Abteilungsleitung	4.750,00 €	bis + 15 %	bis + 7,5 %
Senior	4.200,00 €	bis + 15 %	
Regular	3.750,00 €	bis + 15 %	
Junior	3.250,00 €	bis + 15 %	
Assistenz	2.850,00 €	bis + 15 %	

Sachbezüge gibt es im kleinen (steuerfreien) Bereich. Aufwandsentschädigungen zahlen wir nicht. Wenn Mitarbeiter:innen die betriebliche Altersvorsorge nutzen, bezuschussen wir das mit 15 % der Beiträge. Unsere Gehälter liegen nach unseren Informationen

unter denen der meisten großen NGOs. Innerhalb der Tierschutz- und Tierrechtsbewegung liegen unsere Gehälter öffentlich einsehbarer Daten und informellen Gesprächen zufolge im gehobenen Mittelfeld.



6.2 Governance

6.2.1 Leitungs- und Geschäftsführungsorgan

Unser Leitungsorgan ist der Vorstand. Ihm gehören an:



Mahi Klosterhalfen
(Vorsitzender)



Ria Rehberg
(Mitglied des Vorstands)



Thorsten Dietz
(Mitglied des Vorstands)

Unsere Vorstandsmitglieder sind ehrenamtlich tätig und erhalten weder Aufwandsentschädigungen noch Sachbezüge. Vorstandsentscheidungen müssen mehrheitlich getroffen werden. Mahi Klosterhalfen kann diese im Außenverhältnis einzelvertretungsberechtigt umsetzen, um einen reibungslosen Ablauf zu ermöglichen. Seine Amtszeit ist auf Wunsch unseres Gründers unbeschränkt. Die Amtszeit aller anderen Vorstandsmitglieder (inkl. zukünftiger Vorsitzender) beträgt drei Jahre – Wiederwahl ist zulässig. Näheres regelt § 6 der Satzung. Die Geschäftsordnung regelt Details zur Häufigkeit der Vorstandssitzungen, zu Abstimmungen und Niederschriften sowie zur grundsätzlichen Möglichkeit, in dringenden Fällen Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren herbeizuführen.

Die Geschäftsführung wird vom Vorstand bestimmt. Dieses Amt hat Mahi Klosterhalfen inne.

Der Vorstand entscheidet vor allem über unsere grundsätzliche Ausrichtung, bewertet die Leistungen des Geschäftsführers (Mahi Klosterhalfen enthält sich) und bringt sich wenig ins Tagesgeschäft ein.⁴⁰ Er tagt nach Bedarf ca. einmal pro Quartal und tauscht sich zwischendurch per E-Mail aus.



6.2.2 Aufsichtsorgan

Wir haben kein internes Aufsichtsorgan, werden aber von der Stiftungsaufsicht Berlin beaufsichtigt. Zudem werden wir von der Siebeck & Tietgen Partnerschaft mbB geprüft (siehe Kapitel 7.1).



6.2.3 Interessenkonflikte

Interessenkonflikte können potenziell in Mahi Klosterhalfens Doppelrolle als Vorstandsmitglied und Geschäftsführer entstehen – insbesondere bei der Festlegung des Geschäftsführergehalts. Um in diesem Punkt Transparenz zu schaffen, haben wir unser Gehaltsmodell in diesem Bericht veröffentlicht.

Unser Vorstandsmitglied Ria Rehberg ist auch Mitglied im Vorstand von Compassion in World Farming International und außerdem beruflich Global Strategy Director bei ProVeg International. In der Theorie könnten hier Interessenkonflikte entstehen, in der Praxis haben wir das noch nicht bemerkt, beobachten es aber.

Alle drei Vorstandsmitglieder haben textlich ihre Bereitschaft erklärt, sich aus Entscheidungsprozessen herauszuhalten, bei denen es echte oder potenzielle Interessenkonflikte gibt.

6.2.4 Internes Kontrollsystem

Unser Controlling führen wir mit einem Programm durch, auf Basis geprüfter Finanzdaten, die durch unsere Buchhaltung und Steuerberatung generiert werden. Seit April 2024 führt Jacques Wecke das Controlling durch. Dabei betrachten wir die Höhe und Verteilung der Einnahmen und Ausgaben sowie die Liquidität. Außerdem führen wir Hochrechnungen durch, um Ausmaß, Geschwindigkeit und Schwerpunkte der weiteren Entwicklung festzulegen. Neben den Finanzdaten betrachten wir jeden Monat auch die Erreichung unserer qualitativen und quantitativen strategischen Ziele, die wir auf Quartalsbasis abgeleitet von unserer Strategie festlegen. Bei Negativabweichungen analysieren wir die Ursachen und entwickeln ggf. entsprechende Maßnahmen. Mahi Klosterhalfen berichtet außerdem auf den Vorstandssitzungen über die Entwicklungen.

In der vorbereitenden Buchhaltung, insbesondere dem Zahlungs- und Rechnungsmanagement, arbeiten wir nach einem Sechsaugenprinzip. Zuständig sind Marie Mühlen, vertreten durch Andrea Broszio und seit April 2024 hauptverantwortlich Jacques Wecke. Inhaltlich werden Ausgaben zuvor durch die Fachabteilungen angewiesen und geprüft. Beträge ab 10.000 Euro genehmigen Mahi Klosterhalfen oder Jacques Wecke.

6.3 Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften & verbundene Organisationen

6.3.1 Eigentümerstruktur

An unserer Stiftung halten weder private noch juristische Personen Anteile. Das ist auch nicht möglich, denn Stiftungen gehören nur sich selbst.

6.3.2 Mitgliedschaften in anderen Organisationen

Wir sind Mitglied in der Interessengemeinschaft für gesunde Lebensmittel (IG FÜR), in der Europäischen Bewegung Deutschland e.V., in der Eurogroup for Animals, in der Aquatic Animal Alliance und in der Open Wing Alliance. Darüber hinaus arbeiten wir mit vielen Organisationen zusammen (siehe Kapitel 5.3).

6.3.3 Verbundene Organisationen

Wir sind mit keinen Organisationen juristisch verbunden und halten auch keine Anteile an anderen Organisationen.



6.4 Umwelt- & Sozialprofil

Zum Umweltschutz tragen wir durch folgende Punkte bei:

- > Wir verwenden Recycling-Papier, solange es möglich ist und die Mehrkosten bei unter 50 % liegen. Ansonsten nehmen wir die nächste Stufe
- > Unsere Spendenquittungen versenden wir standardmäßig digital
- > Bürobedarf bestellen wir größtenteils bei einem »ökofairen« Anbieter
- > Reisen finden in aller Regel mit öffentlichen Verkehrsmitteln statt
- > Wir ermöglichen unseren Mitarbeiter:innen einen hohen Homeoffice-Anteil, was Fahrten und alle damit zusammenhängenden Auswirkungen auf die Umwelt reduziert
- > Sämtliche Teamverpflegung ist vegan
- > Inlandsflüge buchen wir nur in Ausnahmesituationen (wenn wir uns richtig erinnern: noch nie vorgekommen); Auslandsreisen sind Ausnahmen und werden, sofern möglich, mit der Bahn bestritten
- > Wir haben keine Dienstwagen
- > Wir beziehen Ökostrom
- > Wir heizen mit programmierbaren Heizsystemen
- > Auch unsere Server werden mit erneuerbaren Energien betrieben
- > Alle Reinigungsmittel, Seifen etc. sind ökologisch und vegan

Unser Sozialprofil:

- > Weitestgehend flexible Arbeitszeiten
- > Eine arbeitnehmerfreundliche hybride Anwesenheitsregelung mit hohem Homeoffice-Anteil
- > Hunde sind am Arbeitsplatz grundsätzlich erlaubt (es gibt aber »hundefreie« Büros nach Bedarf, z. B. für Allergiker:innen)
- > Weiterbildungsmaßnahmen innerhalb der Arbeitszeit werden unterstützt und voll oder teilweise finanziert
- > Zugang zur Plattform OpenUp für alle Mitarbeiter:innen zur Unterstützung mentaler Gesundheit am Arbeitsplatz sowie Wellpass zur Unterstützung körperlicher Gesundheit
- > Die Arbeitsplätze sind ergonomisch (inkl. höhenverstellbarer Tische)
- > Wir bieten betriebliche Altersvorsorge an und unterstützen diese im kleinen Rahmen
- > Mitarbeiter:innengespräche finden regelmäßig statt, mind. zweiwöchentlich
- > Feedback- und Entwicklungsgespräche inkl. Austausch über Zufriedenheit und Perspektive finden quartalsweise statt
- > Das gesamte Team wird alle zwei Wochen in einem »All-Hands-Meeting« über die wichtigsten Entwicklungen aus allen Stiftungsbereichen informiert, um stets einen Gesamtüberblick zu haben
- > Alle Mitarbeiter:innen nehmen einmal im Quartal an einem gemeinsamen Teamtage teil, der aus einem inhaltlichen Workshop-Teil und einer Teambuilding-Komponente besteht
- > Die Geschäftsleitung hat eine »Open-Door-Policy« für alle Mitarbeiter:innen
- > Bei Problemen können sich Mitarbeiter:innen an unsere Mitarbeiter:innen-Vertretung wenden, die im engen Austausch mit der Personalabteilung und der Geschäftsleitung steht, auf Wunsch auch anonymisiert
- > Wir haben eine Antidiskriminierungs- und Compliance-Richtlinie sowie einen konkreten Ablaufplan bei Beschwerden, bei dem die Anonymität aller Beteiligten gewahrt werden kann
- > Wir haben eine externe Beschwerdestelle für Fälle von Diskriminierung und Compliance-Verstößen
- > Rollenbeschreibungen sind klar definiert und werden kontinuierlich weiterentwickelt, ebenso die Zusammenarbeit und Schnittstellen zwischen Rollen und Teams
- > Gehälter werden anhand eines Gehaltsmodells transparent bestimmt und gestaffelt
- > Neue Mitarbeiter:innen werden durch einen festen, multidisziplinären Onboarding-Prozess geführt



7. Finanzen & Rechnungslegung

7.1 Buchführung & Rechnungslegung

Für unsere Finanz- und Lohnbuchhaltung war Jacques Wecke in Zusammenarbeit mit Muka-Services (Lohn- und Finanzbuchhaltung, Januar und Februar 2025) und der Auren Deutschland GbR (Lohn- und Finanzbuchhaltung, Jahresabschluss, ab März 2025) zuständig. Den Jahresabschluss inkl. Bilanz und GuV nach HGB erstellte die Auren Deutschland GbR. Geprüft wird der Jahresabschluss zum einen von der Stiftungsaufsicht Berlin und zum anderen von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

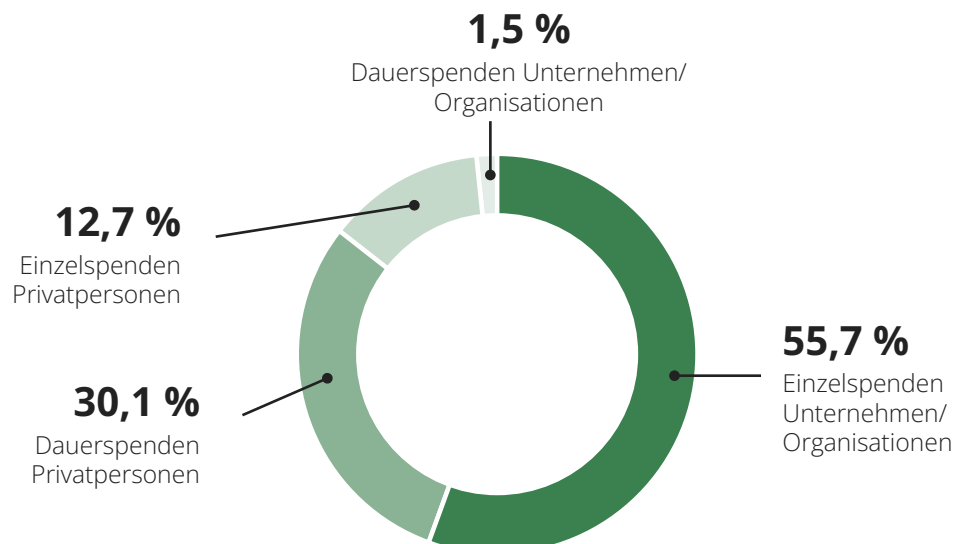
Wir haben uns entschieden, unsere Bilanzen nicht mehr zu veröffentlichen, weil sie eher wenig aussagekräftig sind und mehr verwirren als Klarheit schaffen.⁴¹ Deutlich relevanter sind unsere Einnahmen und Ausgaben, der Stand unserer Liquidität sowie der Stand unseres Stiftungsvermögens, die wir im Folgenden vorstellen.

7.2 Einnahmen & Ausgaben

Alle Angaben sind in Euro.

Einnahmen	2023	2024	2025	Veränderung 2025 ggü. Vj.
Spenden und Förderschafte	1.697.538	4.842.946	3.988.654	-16,9 %
Erbschaften	0	0	38.170	-
Sonstige Einnahmen	18.646	26.088	40.441	55 %
Summe Einnahmen	3.399.141	4.449.443	4.067.265	-16,5 %

Aufteilung der Einnahmen



Hinweise zu den Einnahmen

Der Rückgang der Einnahmen liegt daran, dass wir aus 2024 noch überdurchschnittlich hohe Reserven hatten, die es aufzubrauchen galt. Wir haben entsprechend weniger Budget bei unseren Großspendern angefragt.

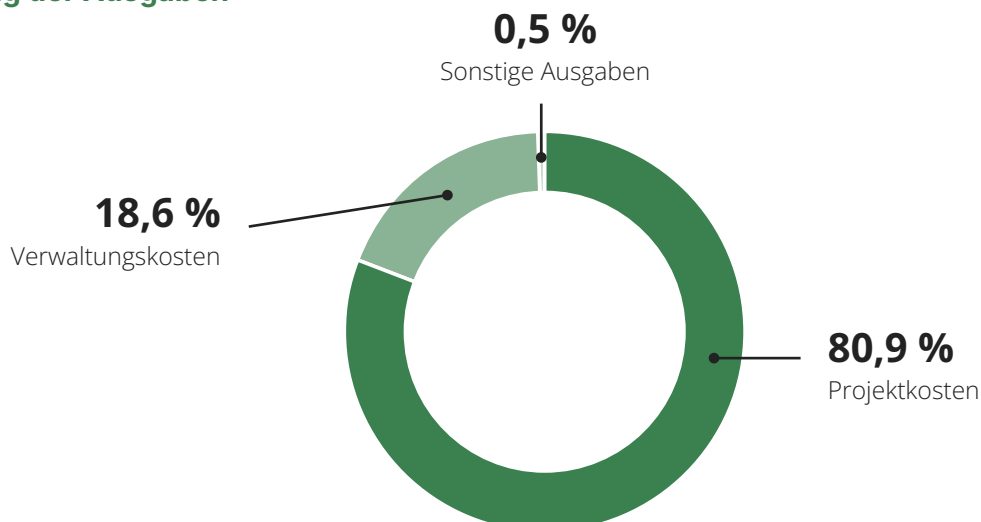
Die sonstigen Einnahmen sind vor allem deshalb gestiegen, weil wir in 2025 von Krankenkassen höhere Ausgleichszahlungen für Krankheitstage erhalten haben (etwas höherer Krankenstand, etwas größeres Team).

Spenden von Unternehmen nehmen wir nur an, wenn ausgeschlossen ist, dass wir eine Kampagne gegen das Unternehmen in Betracht ziehen könnten: Softwareunternehmen und Reifenhändler können beispielsweise an uns spenden, Supermarktketten und Catering-Unternehmen dagegen nicht.

Alle Angaben sind in Euro.

Ausgaben	2023	2024	2025	Veränderung 2025 ggü. Vj.
Projektkosten	2.802.649	3.133.738	3.611.057	+15,2 %
davon Personalkosten	1.245.844	1.434.858	1.696.275	+18,2 %
davon Spenden an andere Organisationen	110.567	221.704	1.172.945	+429 %
Verwaltungskosten	705.486	820.092	827.902	+1 %
davon Personalkosten	479.616	472.105	511.641	+8,4 %
Sonstige Ausgaben	36.672	8.415	17.406	+106,8 %
Summe Ausgaben	3.544.807	3.962.245	4.456.365	+12,5 %
Jahresergebnis	-136.684	487.198	-389.100	

Aufteilung der Ausgaben



Hinweise zu den Ausgaben

Unsere Projektausgaben haben wir wie geplant gesteigert. Das lag insb. am Ausbau unserer Unternehmensarbeit und dort am Ausbau der von uns unterstützten Aquakulturarbeit. Die starke Erhöhung der Spenden an andere Organisationen liegt dabei daran, dass die von uns unterstützte Aquaculture Welfare Standards Initiative (AWSI) inzwischen eine gemeinnützige Organisation ist, an die wir spenden. In den Vorjahren (vor Anerkennung der Gemeinnützigkeit) hatte die AWSI uns ihre Leistungen noch in Rechnung gestellt.

Unsere Verwaltungsausgaben sind nur leicht gestiegen. Da unsere Gesamtausgaben stärker gestiegen sind, hat sich unser Verwaltungskostenanteil reduziert. Grundsätzlich weisen wir immer wieder darauf hin, dass ein hoher oder niedriger Verwaltungsaufwand per se weder gut noch schlecht ist, denn Verwaltungskosten können die Wirksamkeit einer Organisation überhaupt erst er-

möglichen und Organisationen mit einem niedrigen Verwaltungsanteil erreichen nicht automatisch mehr als solche mit einem höheren Anteil. Zudem sind die Verwaltungskosten unterschiedlicher Organisationen kaum miteinander vergleichbar, da es relativ große Spielräume gibt, welche Kosten man den Projekt- und welche man den Verwaltungskosten zuordnet.

Die sonstigen Ausgaben haben sich zwar prozentual stark erhöht, haben aber nur einen Anteil von ca. 0,5 % an unseren Gesamtausgaben. Unter die sonstigen Ausgaben fallen z. B. Ausgaben für die Vermögensverwaltung sowie Kosten für unseren Online-Shop.

Insgesamt sind unsere Ausgaben wie geplant gestiegen und das Jahresergebnis ist wie geplant ins Minus gerutscht (Abbau von Reserven).

Höhe des Stiftungsvermögens

Das Stiftungsvermögen (auch »das zu erhaltende Grundstockvermögen«) darf nicht verbraucht werden. Wir investieren es, und die Erträge dienen entweder der Erhöhung des Stiftungsvermögens, oder wir lassen sie in unsere Arbeit fließen.



Alle Angaben sind in Euro.

	2023	2024	2025	Veränderung 2025 ggü. Vj.
Vermögen	770.000	770.000	803.290	+4,3%



Hinweise zur Liquidität

Alte Rechnung: Unsere liquiden Mittel zum 31.12.2025 belaufen sich auf 2.106.253 €. In Relation zu den Ausgaben (4.456.365 €) ergibt sich ein Verhältnis von 0,47 (Vorjahr: 0,94). Mit anderen Worten: Unsere liquiden Mittel reichen, um die Stiftungsarbeit für knapp sechs Monate zu finanzieren. Das liegt genau in unserem Zielkorridor, eine Liquiditätsreserve von fünf bis sieben Monaten zu haben.

Neue Rechnung: Wir haben uns entschieden, das Stiftungsvermögen von unserer Liquidität abzuziehen, weil wir es nicht für die laufende Arbeit nutzen können. Demnach belaufen sich die wirklich liquiden Mittel auf 1.316.253 €, was einer Reserve von 3,5 Monaten entspricht. Wir werden unsere Reserven daher zukünftig etwas erhöhen.



7.3 Finanzielle Situation & Planung

Für 2026 rechnen wir mit leicht steigenden Einnahmen im Vergleich zu 2025, da unsere größten institutionellen Unterstützungen langfristig angelegt sind und tendenziell steigen. Zudem rechnen wir mit steigenden Privatspenden.

Unsere Ausgaben in 2026 werden voraussichtlich durch einen Ausbau unserer Arbeit sowie inflationsbedingt etwas höher sein als in 2025.

Für die nächsten Jahre planen wir neben den Wirkungsbereichen Unternehmen, Politik und Recht den Ausbau unserer Kompetenzen in den Schwerpunktfeldern Kommunikation, Fundraising & Engagement sowie Technologie und KI.

8. Impressum

Albert Schweitzer Stiftung für unsere Mitwelt

Littenstraße 108
10179 Berlin

Tel.: 030 - 400 54 68 0

Fax: 030 - 400 54 68 69

E-Mail: kontakt@albert-schweitzer-stiftung.de

Website: <https://albert-schweitzer-stiftung.de>

V.i.S.d.M.: Mahi Klosterhalfen



Albert Schweitzer Stiftung
für unsere Mitwelt



Endnoten

1. Vgl. <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/27886704>
2. Vgl. <https://openknowledge.fao.org/handle/20.500.14283/cc9029en>
3. Vgl. <https://ourworldindata.org/drivers-of-deforestation>
4. Vgl. https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/ip_18_4202
5. Vgl. <https://www.umweltbundesamt.de/daten/umweltindikatoren/indikator-nitrat-im-grundwasser>
6. Vgl. https://edwebcontent.ed.ac.uk/sites/default/files/atoms/files/fifth-of-worlds-food-lost-to-over-eating-and-waste-study-finds-20-02-2017_0.pdf
7. Vgl. <https://iopscience.iop.org/article/10.1088/1748-9326/8/3/034015/meta;jsessionid=CB5A3D1F66C65E7FCE5D24787C2FA242.ip-10-40-2-115>
8. Vgl. <https://idw-online.de/de/news534890>
9. Vgl. <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/34455534> und <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/37264855>
10. Vgl. <https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0135990>
11. Vgl. https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/_Ministerium/Beiraete/agrarpolitik/GutachtenNutztierhaltung.html
12. Vgl. https://www.ble.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2025/250327_Fleischbilanz.html
13. Vgl. <https://www.bmlh.de/DE/themen/internationales/aussenwirtschaftspolitik/handel-und-export/agrarexporte.html>
14. Vgl. <https://www.spendenrat.de/wp-content/uploads/Downloads/Bilanz-des-Helfens/bilanz-des-helfens-2024-deutscher-spendenrat.pdf>
15. Siehe <https://www.masthuhn-initiative.de>
16. Siehe <https://www.aquaculture-welfare-standards.net>
17. Siehe <https://albert-schweitzer-stiftung.de/unsere-arbeit/initiativen-programme/plant-potential>
18. Siehe <https://www.aquaculture-welfare-standards.net/basisempfehlungen>
19. Siehe <https://albert-schweitzer-stiftung.de/unsere-arbeit/initiativen-programme/kaefigfrei-initiative>
20. Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=JUC8F01iOio>
21. Vgl. <https://albert-schweitzer-stiftung.de/aktuell/fachgesprach-tierschutz-krise-verbandsklagerecht>
22. Vgl. https://albert-schweitzer-stiftung.de/track/uploads/ass_policy_paper_finanzierung_umbau_tierhaltung_juli_2025.pdf
23. Vgl. https://albert-schweitzer-stiftung.de/track/uploads/ass_policy_paper_tierhaltungskennzeichnung_okt_2025.pdf
24. Vgl. https://albert-schweitzer-stiftung.de/track/uploads/ass_policy_paper_baugenehmigungen_gefluegel_juni_2025.pdf
25. Vgl. <https://www.buendnis-fuer-tierschutzpolitik.de> und <https://www.eurogroupforanimals.org>
26. Vgl. <https://www.dnr.de>
27. Vgl. <https://www.endthecageage.eu>
28. Vgl. <https://albert-schweitzer-stiftung.de/aktuell/tierschutz-waehlen-welche-partei>
29. Vgl. <https://albert-schweitzer-stiftung.de/aktuell/stellungnahme-eu-agrarpolitik-tierschutzorientiert>
30. Vgl. https://agriculture.ec.europa.eu/common-agricultural-policy/cap-overview/committees-and-expert-groups/civil-dialogue-groups/cap-strategic-plans-and-horizontal-matters_en?prefLang=de
31. Vgl. https://albert-schweitzer-stiftung.de/track/uploads/20250905_stellungnahme_gapdzvo.pdf
32. Vgl. <https://albert-schweitzer-stiftung.de/aktuell/verbände-warnen-ruckschritten-eu-agrarpolitik>
33. Vgl. https://www.verbaende-plattform.de/fileadmin/Dokumente_u._Grafiken/Veranstaltungen/Berlin2025/Einladung_1.12._GAP27_Gute_Perspektive_f%C3%BCr_Bauern_und_Umwelt.pdf
34. Vgl. https://albert-schweitzer-stiftung.de/track/uploads/ass_policy_paper_animal_welfare_ready_cap_2028-2034_dez_2025.pdf
35. Vgl. <https://albert-schweitzer-stiftung.de/aktuell/eu-konsultation-tierhaltung>
36. Vgl. https://ec.europa.eu/info/law/better-regulation/have-your-say/initiatives/14671-On-farm-animal-welfare-for-certain-animals-modernisation-of-EU-legislation/public-consultation_de



- 37.** Vgl. <https://www.verbaende-plattform.de/start>
- 38.** Vgl. <https://table.media/agrifood/heads-category/die-entscheidenden-koepfe-der-agrifood-szene-stiftungen>
- 39.** Genauer: Diese Klage, wie bereits auch andere in der Vergangenheit, ist nicht unsere, sondern wir haben es anderen Organisationen ermöglicht, Klagen einzureichen, indem wir sie inhaltlich und finanziell unterstützten. Diese Vorgehensweise war dadurch bedingt, dass wir selbst nicht klagen konnten. Im Juni 2021 haben wir dann auch selbst die Anerkennung als verbandsklageberechtigte Organisation von der Senatsverwaltung erhalten. Seitdem sind also auch wir klageberechtigt. An unserer Vorgehensweise, andere Organisationen bei ihren Klagen zu unterstützen, wird sich jedoch nichts ändern. Denn die Anerkennung erstreckt sich immer nur auf das Bundesland, in dem eine Organisation ihren Sitz hat. Das bedeutet, dass wir auch immer nur in Berlin tätig werden dürfen, wo es aber nur wenig sogenannte Nutztierhaltung gibt.
- 40.** In Anlehnung an <https://www.cold-takes.com/nonprofit-boards-are-weird-2>
- 41.** Ausführlicher haben wir das im Wirkungsbericht 2024 begründet (https://albert-schweitzer-stiftung.de/track/uploads/ass_-_srs-2024_1.1.pdf).



